1894. **Der Gesellige.** No. 278.

Mittwoch, 28. November. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf. wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **Dezember** geliefert, frei in's Haus für 75 Pfg. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans **„Späte Rache"** von Franz Treller gratis nachgeliefert, wenn sie denselben, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Die Expedition.

Fürstin Bismarck †.

Aus Varzin kommt die Trauerkunde, daß die Fürstin Bismarck heute Dienstag früh 5 Uhr gestorben ist.

Der Zustand der greisen Fürstin (die am 17. April 1824 geboren) war in der letzten Zeit so bedenklich, die Schwäche der über 70 Jahre alten Frau hatte in den letzten Tagen so zugenommen, daß der Tod nicht überraschend eintrat.

An jenem nicht blos für Westpreußen, sondern für die ganze politische Welt denkwürdigen Septembertage, als in Varzin deutsche Männer und Frauen unserem Alt-Reichskanzler und seiner Gemahlin deutschen Dank darbrachten, saß die Fürstin, in deren Zügen sich schon damals schwere Krankheit wiederspiegelte, in einem Gartenstuhl auf der Veranda des Varziner Herrenhauses und nahm die Huldigung westpreußischer Frauen und Mädchen entgegen. Unvergeßlich wird uns jene Scene sein, als der Fürst hinter die Sprecherin der westpreußischen Frauen trat und, über deren Schulter gebeugt, leuchtenden Antlitzes lauschte, wie man seine Frau als Vorbild deutscher Frauen pries und wie er dann der Sprecherin die Hand schüttelte und mit warmer Schlichtheit sagte: „Meinen herzlichen Dank für die Ehre, die Sie meiner Frau angethan haben!" Die Fürstin dankte nur immer wieder mit freundlichem Kopfnicken und legte Strauß auf Strauß und Blume auf Blume vor sich nieder. Es war wohl der letzte große Huldigungstag, der in der Oeffentlichkeit der Fürstin vergönnt war.

„Der in des Hauses Reich durch Dich sein Glück gefunden" so hallt es in unserer Seele noch nach und auch die launigen Worte erklingen noch aus der Rede auf der Freitreppe: „ob wohl Frl. von Puttkamer vor fast einem halben Jahrhundert hinausgezogen sein mag in die Felder und Blumen und Blätter befragt hat: Liebt er mich, liebt er mich nicht?" Wir erinnern uns noch, wie bei diesen Worten die Fürstin verneinend mit dem Kopfe schüttelte als Zeichen, daß sie solch sentimentaler Blumendeutung sich nicht hingegeben habe. Schlicht, aber fest hatte im Jahre 1846 Johanna von Puttkamer ihren Eltern (Herrn Heinrich von Puttkamer-Viartlum und Frau Luitgarde, geborenen von Glasenapp-Reinfeld auf Reinfeld in Pommern) erklärt, daß sie Otto von Bismarck, den damals als den „tollen" bekannten Kniephofer und Schönhausener Gutsbesitzer, liebe. Frl. von Puttkamer hatte Herrn von Bismarck-Schönhausen schon 1844 bei der Vermählung seines Jugendfreundes Moritz von Blankenburg mit Frl. v. Thadden-Triglaff kennen gelernt, sie war damals Brautjungfer gewesen und im Sommer 1846 machten dann jene drei Personen zusammen mit Otto von Bismarck eine Harzreise, nach deren Beendigung der Entschluß bei Bismarck feststand, um Frl. Johanna von Puttkamer zu werben. Am 28. Juli 1847 fand in Reinfeld die Hochzeit statt. Es war eine glückliche Ehe in des Wortes vollster Bedeutung. „Sie ahnen nicht, was diese Frau aus mir gemacht hat" äußerte einst Bismarck zu einer ihm nahestehenden Person und diese einfachen Worte sagen viel bei einem Manne wie Bismarck, der vom einfachen pommerschen Junker zum preußischen Gesandten, preußischen Minister und deutschen Reichskanzler geworden ist und ein Leben voller schwerer Kämpfe geführt hat wie wohl nur wenige Sterbliche.

Wenn im politischen Streit gehässige Pfeile den Staatsmann trafen, wenn schwere Sorgen um unser deutsches Vaterland den wachsamen Geist beunruhigten, wenn parlamentarische Stichelreden, arge Ränke am Hofe ihm den Dienst verleideten, wenn die Wucht der Geschäfte ihn zu erdrücken drohte, dann fand Otto von Bismarck in seinem Hause eine Frau, die ihm immer Herzensruhe und Lebensfreude wiedergab, eine treue sorgende Hausfrau, die das Heim behaglich gestaltete und als liebevolle Mutter der Kinder waltete. In den langen Jahren, wo der Schlaf sich erst auf die sehmüden Augen des großen deutschen Mannes senkte, wenn draußen schon der Morgen dämmerte, da war sie der sorgsame Engel um ihn, in den Tagen böser Krankheit eine Diakonissin von nimmer erkaltender Opferwilligkeit und Hingebung trotz der eigenen Schmerzen.

Der schlichten Einfachheit der äußeren Erscheinung entsprach die innerliche Bescheidenheit bei der Frau von Bismarck. Es kam ihr nie in den Sinn, etwa eine „berühmte" Frau werden zu wollen, weil ihr Mann eine Erdengröße war. Sie wollte garnicht für die große Welt da sein, sondern nur für ihren Mann. Als sie einmal bei Tisch — es sind schon viele Jahre her, als Bismarck noch Graf war — wiederholt „Excellenz" angeredet wurde, da unterbrach sie den Redenden: „Bitte, nennen Sie mich nicht Excellenz, das ist ein Titel, den ich für mich durchaus nicht hübsch finde. Es giebt Leute, die mir, um ihre Sache recht gut zu machen, die Excellenz wohl zehnmal in einem Athemzuge in's Gesicht werfen. Am liebsten höre ich mich Frau von Bismarck nennen, das erinnert mich so freundlich an eine stille, frohe Zeit, wo Otto und ich als bescheidene Landedelleute an der Elbe auf unserm alten Schönhausen Muße hatten, einander und unseren Dorfleuten zu leben — jetzt gehört mein Mann der ganzen Welt an!" — „Liebes Kind" nickte Bismarck ihr freundlich lächelnd zu, „die Zeiten kehren uns, so Gott will, noch einst wieder, wenn wir alt sind und die Welt uns nicht mehr brauchen kann."

Jene Zeit der Ruhe war 1890 gekommen; leider ist es der Fürstin nur wenige Jahre noch vergönnt gewesen, gemeinsam mit ihrem der aktiven Politik entrissenen Manne sich des idyllischen Friedens auf dem Lande in jener philosophischen Ruhe und Heiterkeit des Gemüthes und christlicher Beschaulichkeit zu erfreuen, welche am Abende eines reichen, vielbewegten, gottbegnadeten Lebens als köstlicher Gewinn bevorzugten Menschen winkt.

Unseres alten Bismarck treue Lebensgefährtin ist von ihm gegangen am Abende seines Lebens; möge der Fürst in der herzinnigen Theilnahme — die ihm aus allen deutschen Gauen dargebracht werden wird, wo man ermessen kann, was diese deutsche Edel-Frau ihm gewesen ist und was ihr das deutsche Vaterland verdankt, — einen erhebenden Trost finden. Dieser Trost möge sich gesellen zu jener auch der verstorbenen Fürstin so eigen gewesenen tiefgewurzelten Frömmigkeit, die in Demuth Gottes Schickung erträgt.

Die Zaren-Hochzeit in Petersburg.

Aus dem trauernden Petersburg ist, wenn auch nur für einen Tag, ein jubelndes geworden. Von den frühesten Morgenstunden war am Montag in den Straßen der russischen Hauptstadt eine unabsehbare Menschenmenge versammelt, die in festlichster Stimmung der Auffahrt des jungen Fürstenpaares harrte. Kurz vor 11 Uhr traf die kaiserliche Braut im Winterpalais ein, wo in dem historischen Toilettezimmer der Kaiserin Anna im Beisein der Ehrendamen die Brauttoilette gemacht wurde. Die Braut trug eine reiche Brillantenkrone, einen Goldbrokatmantel und ein weißes silberdurchwirktes Kleid mit langer Schleppe. Als Brautblumen waren Orangeblüthen aus der kaiserlichen Orangerie in Warschau verwendet. Um 12 Uhr kündigten 51 Kanonenschüsse an, daß sich der Hochzeitszug aus den inneren Gemächern nach der Kirche in Bewegung gesetzt habe. An der Spitze des Zuges schritten der Hofmarschall und der Oberhofmarschall; es folgten über 100 Kammerjunker, über 100 Kammerherren, sodann als erstes Paar die Kaiserin-Wittwe mit dem König von Dänemark, dann der Zar in der Uniform des Preobraschensk-Regiments mit der kaiserlichen Braut, hierauf der König und die Königin von Griechenland, der Prinz Heinrich von Preußen mit der Herzogin von Coburg-Gotha, der Prinz von Wales mit der Prinzessin Heinrich von Preußen, die übrigen Fürstlichkeiten und die Großfürsten. Pagen trugen die Schleppen. Im Vorsaal und vor der Kirche waren Palastgrenadiere aufgestellt. In der Kirche erwarteten der heilige Synod, die hohe Geistlichkeit, die Minister, das diplomatische Corps (darunter der deutsche Botschafter von Werder) mit ihren Damen den Zug. Um 12 Uhr 20 Min. begann die kirchliche Feier; während derselben erstrahlten die gegen den Newaquai gelegenen Säle in hellem Tageslichte, die Kirche sowie die anstoßenden Säle waren durch Kerzen erleuchtet. Unter Ueberreichung des Kreuzes und Besprengung mit Weihwasser traten die Herrschaften in die Kirche ein, wo sie vom Metropoliten von Ladoga empfangen wurden.

Die Trauungsfeier wurde nach streng orthodoxem Ritus vollzogen. Der Beichtvater Janitschew tauschte zunächst die geweihten Eheringe dreimal zwischen dem Zaren und der Braut aus; sodann zündete das Brautpaar unter Gebeten geweihte, mit Orangebändern und Orangeblüthen umhüllte Kerzen an, worauf der Priester mit der Patriarchen-Stola die Hände des Paares verband. Unter Chorgesängen umschritten nunmehr die unvermählten Großfürsten und der Kronprinz von Griechenland, welche als Brautherren fungirten, das auf einer Estrade stehende Brautpaar, indem sie dabei die mit Griffen versehene Krone über den Häuptern des Brautpaares hielten. Darauf folgte die Einsegnung, nach welcher die Ehe als vollzogen gilt. Sodann wurde das Tedeum angestimmt. Von der Peter Pauls-Festung erdröhnten 301 Kanonenschüsse und von den Thürmen aller Kirchen wurden die Glocken geläutet.

Nach Beendigung der Kirchenfeier nahm das junge Paar die Glückwünsche entgegen. Um 2 Uhr verließ es in einem Galawagen das Winterpalais und begab sich nach der Kasankirche zum Dankgottesdienst und sodann nach dem Anitschkowpalais.

Bei der Vorbeifahrt des jungen Kaiserpaares war der Jubel des Volkes ungeheuer. Endlos waren die Hurrahrufe, allenthalben wurden Mützen und Tücher geschwenkt. Mit Mühe konnten die Leute abgehalten werden, dem Wagen der Neuvermählten in hellen Haufen nachzulaufen. Wegen der Trauer um Kaiser Alexander fuhr das Kaiserpaar nicht, wie üblich, in der goldenen Kutsche, sondern in einem dunkelgrünen Galawagen mit goldenen Verzierungen. Kutscher und Vorreiter waren in dunklen Kostümen. Der Trauer wegen hatten auch die Häuser nicht geflaggt.

Zar Nikolaus II. hat den Tag seiner Vermählung nicht ohne einen Gnadenakt vorübergehen lassen.

Eine kaiserliche Verordnung gewährt im Gnadenwege Erleichterungen in der Zahlung verschiedener Arten von Schulden an die Krone, Tilgung von Krondarlehen und Erlaß von Steuer-Rückständen, sowie von Geldstrafen. Die Verordnung mildert ferner die Verurtheilungen zu Gefängniß- und Festungsstrafen, die Stellung unter Polizeiaufsicht, sowie die Verbringung nach Sibirien zur Zwangsarbeit bis zur Dauer von 15 Jahren. Die noch wegen begangener Staatsverbrechen schwebenden Untersuchungen werden niedergeschlagen und die Verbrechen selbst der Vergessenheit übergeben. Ueber Nachsicht verdienende bereits verurtheilte Staatsverbrecher soll der Minister des Innern dem Zaren Vortrag holten.

Allen aus Anlaß des polnischen Aufstandes vom Jahre 1863 unter Strafe stehenden Personen wird gestattet, sich überall im russischen Reiche aufzuhalten, und zwar unter Wiederherstellung ihrer Geburtsrechte, jedoch nicht unter Zurückverleihung ihres Eigenthums oder durch etwaige Dienste erworbener Rechte.

Berlin, 27. November.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt, ihre Mittheilung, es bestehe die Absicht, dem Reichstage bei seinem Zusammentritt nur die Umsturz-Vorlage zugehen zu lassen, wäre nach „näheren Erkundigungen" irrthümlich. An maßgebender Stelle sei man „nach wie vor" gesonnen, an der bisherigen Praxis festzuhalten und dem Reichstage bei Beginn der Session sämmtliche bis dahin fertige Vorlagen, also namentlich den Reichshaushalt, sogleich zu überweisen.

Es macht auf uns den Eindruck, als ob die Regierung sich doch erst in den letzten Tagen entschlossen hat, nicht blos die Umsturzvorlage dem Reichstage vor Beginn der Weihnachtsferien zu unterbreiten. Vielleicht haben zu dem Entschlusse die Aeußerungen verschiedener Parteiblätter nicht unerheblich beigetragen.

— Die Einweihungsfeier des neuen Reichstagsgebäudes ist nach der „V.-Ztg." in folgender Weise festgesetzt worden. Die Feier soll folgendermaßen vor sich gehen:

Sobald der Kaiser mit der Kaiserin und dem Hof erscheint, wird ihn ein Posaunenchor begrüßen und so die Feier einleiten. Darauf folgen die Reden des Vertreters des Bundesraths und des Reichstagspräsidenten. Alsdann findet die Schußsteinlegung in der üblichen Weise statt, derart, daß der Kaiser die Hammerschläge vornimmt, die in der vorgeschriebenen Reihenfolge fortgesetzt werden. Ein besonderer, prachtvoller Thron soll auf der einen Seite des Kuppelraumes der großen Wandelhalle für den Kaiser und die Kaiserin hergerichtet worden, während der Kronprinz und die anderen kaiserlichen Prinzen auf der untern Stufe des Thrones Aufstellung nehmen sollen. Zur Rechten des Kaisers werden die übrigen fürstlichen Herrschaften Platz nehmen, während unmittelbar zur Linken des Thrones die Generalität plazirt wird, daneben der Bundesrath. Nach Beendigung der Feier beabsichtigt der Kaiser, eine Besichtigung der inneren Räume vorzunehmen.

— Aus Anlaß des Doppelfestes des Geburtstages der Kaiserin-Wittwe von Rußland und der Vermählung des Zaren Nicolaus II. hat am Montag in der Kapelle der Russischen Botschaft zu Berlin um 11 Uhr Vormittags eine Lithurgie nebst darauf folgendem Dankgottesdienst stattgefunden, dem der Reichskanzler nebst Adjutanten, Staatssekretär von Marschall, der englische Militär-Attachee und das gesammte Botschaftspersonal beiwohnten.

— Eines der hauptsächlichsten Ziele der Steuerreform und insbesondere der Aufhebung der staatlichen Realsteuern ist es, durch eine entsprechend schärfere Heranziehung der Realsteuern zu den Kommunallasten die thunlichste Herabminderung der Gemeindezuschläge zur Einkommensteuer herbeizuführen. Dieses Ziel würde aber nicht erreicht werden, wenn bei der Umgestaltung des Gemeindesteuerwesens in erster Linie eine weitgehende Entlastung des Grundbesitzes und Gewerbebetriebes auf Kosten der Einkommensteuerzuschläge zur Ausführung gelangte, so zwar, daß letztere nur eine im Verhältniß zur Entlastung des Grundbesitzes und Gewerbebetriebes nicht erhebliche Ermäßigung ihrer bisherigen Höhe erführen.

Die Minister der Finanzen und des Innern haben, wie der „Reichsanz." schreibt, die Ober-Präsidenten und die Regierungs-Präsidenten mittelst Verfügung vom 14. d. Mts. ersucht, diesen Gesichtspunkt bei der ihnen übertragenen Zustimmung zu Gemeindebeschlüssen über Erhebung von Einkommensteuerzuschlägen bis zu 150 Proz. im Auge zu behalten, insbesondere also die Zustimmung zur Erhebung von solchen Zuschlägen über 100 Proz. in der Regel zu versagen, wo nach den Gemeindebeschlüssen nicht eine den Absichten des Kommunalabgabengesetzes voll gerecht werdende Heranziehung der Realsteuern und sogar überwiegend eine Verminderung der bisherigen Belastung des Grundbesitzes und Gewerbebetriebes an staatlichen und kommunalen Ertragssteuern erfolgen würde.

Auch soll vor der Genehmigung von Zuschlägen über 100 Proz. der Einkommensteuer sorgfältig geprüft werden, ob diese Zuschläge nicht etwa durch Regelung der Gebühren und Beiträge oder durch Einführung geeigneter indirekter Steuern ganz oder theilweise vermieden werden können.

— Der Sarg mit der Leiche des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar ist Sonntag Abend in Belfort eingetroffen. Bei der Ankunft erwies eine Abtheilung des 42. französischen Infanterie-Regiments die militärischen Ehren und übernahm während der Nacht die Wache am Sarge, welcher Montag früh über Mühlhausen und Straßburg weiter befördert wurde.

Oesterreich-Ungarn. Der ungarische Ministerpräsident Wekerle ist am Sonntag zweimal in Wien vom Kaiser Franz Joseph in Audienz empfangen und am Montag abermals zur Audienz beschieden worden. Montag Abend ist er nach Budapest zurückgekehrt. Es verlautet, er habe vom Kaiser die Zusicherung erhalten, die bis jetzt erledigten

kirchenpolitischen Vorlagen würden demnächst genehmigt werden; die noch unerledigten sollen sofort im Magnatenhause zur Berathung gebracht werden.

Franz Kossuth hat am Montag in die Hand des Oberbürgermeisters von Budapest den Unterthaneneid abgelegt, in welchem er dem Könige von Ungarn Treue gelobte.

Holland. In Amsterdam haben am Montag einige Zusammenstöße zwischen den streikenden Bäckern und der Polizei stattgefunden. Die Bäcker zertrümmerten durch Steinwürfe die Fenster der Bäckereien, in welcher weiter gearbeitet wird, plünderten die Brodtwagenund warfen das Brod auf die Straße. Vierzig von den vierhundert Arbeitgebern, darunter fünf Brodfabriken, haben die Forderungen der Streikenden bewilligt. In diesen vierzig Bäckereien wurde die Abeit am Abend wieder aufgenommen. Einige Bäckereibesitzer verkaufen Brod, welches sie unter dem Schutze der Polizei selbst gebacken haben.

Nach einer amtlichen Meldung aus Lombok vom letzten Montag haben sich sämmtliche Hauptchefs der Balinesen, mit Ausnahme von zwei Verwandten des Radjah, unterworfen. Die Bevölkerung hat die Waffen ausgeliefert.

Frankreich. In der Deputirtenkammer ist am Montag die Berathung des für die Expedition nach Madagaskar verlangten Kredits beendigt worden. Die Vorlage wurde mit 377 gegen 165 Stimmen angenommen.

Die französischen Offiziere, welche der außerordentlichen Gesandschaft nach Petersburg angehörten, haben folgende Auszeichnungen erhalten: General Boisdeffre den Alexander Newski-Orden; Vice-Admiral Gervais, der bereits 1891 den Weißen Adler-Orden erhalten hatte, eine goldene mit Brillanten besetzte Tabaksdose mit dem Bildniß des Hochseligen Kaisers; die Generale Baron de Sermet und Berruyer und Contre-Admiral Sallandronze de Lamornaix den Stanislaus-Orden 1. Klasse; Oberst de Torcy den Stanislaus-Orden 2. Klasse mit dem Stern; Oberst de Chabot, Kapitän 1. Ranges, Cordier, Kapitän 2. Ranges, Germinet und Oberstlieutenant Appert den Annen-Orden 2. Klasse; Lieutenant Batye den Annen-Orden 3. Klasse.

Italien. In Reggio waren Sonntag Nacht zwei neue Erdstöße zu spüren. In Milazzo wird fortdauernd unterirdisches Rollen mit leichten Erdstößen verspürt. In Folge des Regens kehrt die beunruhigte Bevölkerung trotz der in den Häusern erhöhten Lebensgefahr in ihre Wohnungen zurück.

China-Japan-Korea. Wie jetzt bekannt wird, haben am Kampfe um Port Arthur 15000 Japaner und 13000 Chinesen theilgenommen. Der Verlust der Japaner wird auf 200 Todte und Verwundete, der Verlust der Chinesen auf 2000 Todte angegeben. Der größte Theil der chinesischen Armee ist entkommen.

In Port Arthur wüthet ein großes Feuer. Die chinesische Flotte befindet sich in Wei-Hai-Wei. Aus Shanghai kommt die Nachricht, daß Marschall Oyarma Port Arthur verlassen habe, wahrscheinlich, um sich der Armee Yamagatas anzuschließen. Man sieht einem vereinigten Angriff auf Wei-Hai-Wei entgegen.

Australien. Auf den Südsee-Inseln mehren sich die Ausbrüche von Feindseligkeiten der Eingeborenen gegen die Europäer. Auf der Thursday-Insel sind neuerdings sieben Männer — vier Europäer und drei Farbige — ermordet worden. Auf der Rossel-Insel wurde ein französischer Händler mit seinen sämmtlichen Leuten getödtet und verzehrt. Auf einer der Gilbert-Inseln ist der deutsche Händler Karl Gieser von feindlichen Eingeborenen überfallen und ermordet worden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. November.

— Der Direktor des Kaiserlichen Gesundheitsamtes beabsichtigt, für das Jahr 1894 wie für die beiden Vorjahre, eine wissenschaftliche Bearbeitung der im Reiche beobachteten Cholerafälle zu veranstalten. Mit der Darstellung der einschlägigen Vorkommnisse in der Provinz Westpreußen ist der Stabsarzt Dr. Friedheim vom 46. Infanterie-Regiment beauftragt worden. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat daher den Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler ersucht, den Arbeiten des Dr. Friedheim alle thunliche Förderung angedeihen zu lassen und insbesondere dafür Sorge zu tragen, daß, soweit angängig, die im Oberpräsidium sowie bei den Regierungen, Landrathsämtern, Physikaten, örtlichen Polizei- und sonstigen Verwaltungsbehörden der im laufenden Jahre von der Cholera heimgesuchten Theile der Provinz befindlichen, die Cholera betreffenden Akten Herrn Dr. Friedheim zugängig gemacht werden.

— Geht nicht nach Berlin! Als Warnung für Arbeitslose macht der Magistrat von Berlin bekannt, daß bei den im Winter in Berlin vorzunehmenden städtischen Arbeiten nur solche Personen beschäftigt werden, die in Berlin ortsangehörig sind, oder wenigstens im vergangenen Sommer in Berlin gearbeitet haben. Der Vorstand des Centralvereins für Arbeitsnachweis wird bis auf Weiteres den von Auswärts nach Berlin ziehenden Arbeitern so lange die Einschreibung in seine Listen ebenfalls versagen, als die Nachfrage nach Arbeitern durch das Angebot von Berliner Arbeitslosen gedeckt werden kann; gegenwärtig steht einer geringen Nachfrage nach Arbeitern ein großes Angebot von solchen gegenüber, so daß auswärtige Arbeiter nicht dringend genug vor dem planlosen Zuzuge nach Berlin gewarnt werden können.

— Der Vorstand der Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk Marienwerder hatte im Juni d. Js. an den Bezirksausschuß den Antrag gestellt, für sämmtliche Städte und Landkreise des Bezirks die Einrichtung von Kehrbezirken zu genehmigen. Der Vorstand machte zur Begründung seines Antrages geltend, die Einrichtung von Kehrbezirken in angrenzenden Theilen der Provinz Ostpreußen veranlasse eine Anzahl untüchtiger und daher zum Gewerbebetrieb nicht mehr zugelassener Schornsteinfeger, ihren Wohnsitz nach dem Regierungsbezirk Marienwerder zu verlegen. Der Bezirksausschuß hat bei den Bezirksausschüssen in Danzig, Königsberg und Gumbinnen Rückfrage gehalten, und die Mittheilungen dieser Behörden ergaben allerdings, daß insbesondere in Ostpreußen eine große Zahl von Kehrbezirken eingerichtet worden ist. Der Bezirksausschuß hat aber den Antrag im Hinblick auf seine allgemeine Fassung abgelehnt, dem Vorstand aber die wohlwollende Prüfung etwaiger, für einzelne örtlich begrenzte Bezirke gestellter und mit thatsächlichen Nachweisen für das Vorhandensein eines Bedürfnisses belegter Anträge zugesagt.

— Die Bahnsteigsperre soll in Zukunft auf bestimmten Stationen nicht mehr voll aufrecht erhalten werden. Die Abschließung des Bahnsteiges soll sich nur auf die Zeit beschränken, in welcher der Fahrkartenschalter geöffnet ist. In Marienburg ist z. B. für die übrige Zeit der Bahnhof schon wieder freigegeben worden.

— In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Arbeiter Friedrich Kaminski aus Freystadt wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu 5 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer verurtheilt.

— Morgen, Mittwoch, Abend wird der bekannte Dichter Dr. Julius Lohmeyer, welcher uns im vorigen Jahre durch den interessanten Vortrag über „Deutsche Humoristen" erfreut hat, in der Aula des Gymnasiums einen Vortrag: „Erinnerungen an Ludwig Uhland und Berthold Auerbach" halten. Herr Lohmeyer hat den Vortrag erst kürzlich mit dem größten Erfolge in Berlin, Erfurt, Baireuth 2c. gehalten.

— Im Tivoli setzten die Hamburger Sänger am Montag Abend unter großem Beifall des zahlreich erschienenen Publikums ihr Gastspiel fort. Die Quartettgesänge, unter welchen auch der „Sang an Aegir" (à capella gesungen) vorgetragen wurde, gefielen ebenso wie die Einzellieder und die zum Theil urkomischen und ganz neuen Vorträge. Ein burlesker Schwank zum Schluß zeigte, daß die Sänger auch recht tüchtige mimische Darsteller sind. Am Mittwoch findet das letzte Auftreten statt.

— Herr Bäckermeister Jonas hat sein Bäckereigrundstück Lindenst. 28/29 an Herrn Bäckermeister G. Rindt für 22500 Mk. verkauft.

— [Jagdergebniß.] Bei einer vom Herrn Amtsvorsteher Matthoes-Guttowo veranstalteten Treibjagd wurde ein auf diesem Jagdgebiete noch nie dagewesenes Jagdergebniß erzielt; es wurden von 10 Schützen in 5 Stunden 64 Hasen erlegt.

Am Freitag und Sonnabend fanden auf der Herrschaft Margoninsdorf bei Herrn Landrath Kammerherrn von Schwichow größere Treibjagden statt Neun Schützen erlegten am Freitag 210 Hasen und 6 Rebhühner, am Sonnabend 263 Hasen, 3 Fasanen und 1 Fuchs.

— Das Rittergut Lottyn bei Konitz ist für 315000 Mk. in den Besitz eines Herrn Kutscher aus Pommern übergegangen.

— Für die Firma Wilhelm Voges u. Sohn in Graudenz ist auf eine Malerstreichbürste mit überstehendem, eine Rinne bildenden Kastenrand und mittelst Manschette befestigter Blech-Stielhülse, für Herrn Karl Henke in Inowrazlaw auf eine in die Weichenschubstange greifende, mittels Schlüssels drehbare Walze mit Ausschnitt als Weichenverschluß, für die Herren Gebr. Böhmer in Bromberg auf eine Brückenwaage mit tiefgelagerter Brücke und die hinteren Oberbalkentheile umfassendem Standbrette, für Herrn H. Cegielski in Posen auf einen Säeapparat für Drillmaschinen mit durch Schieber verschließbaren Saatkästen und herausnehmbaren Saaträdern ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— Es sind versetzt: der Sekretär Hintz bei dem Landgericht in Thorn an das Landgericht zu Elbing, der Gerichtsvollzieher Witte bei dem Amtsgericht in Schöneck an das Amtsgericht zu Pr. Stargard und der Gefangenaufseher Böhmke bei dem landgerichtlichen Gefängniß in Konitz an das landgerichtliche Gefängniß in Danzig.

— Der Privatdocent Dr. Heinrich Rickert, ein geborener Danziger, ist zum außerordentlichen Professor an der Universität Freiburg i. B. ernannt worden. — Herrn Dr. Kurt Rümker von der Universität Halle ist die Professur für Landwirthschaft an der Universität Breslau übertragen. Er ist 1859 zu Kokoschken bei Danzig geboren und promovirte 1888 mit einer Arbeit über die Veredelung der vier wichtigsten Getreidearten des kälteren Klimas in Halle zum Doktor der Philosophie. Im Jahre darauf habilitirte er sich in der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen als Privatdocent. 1892 ging er in gleicher Eigenschaft an die Universität Halle-Wittenberg über.

— Dem Marine-Obermeister Messerschmidt zu Danzig ist der Kronen-Orden vierter Klasse, den Marine-Werkmeistern Hellwig, Moritz und Dischleit in Danzig das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

4 **Danzig**, 26. November. Auf dem neuen Schlacht- und Viehhof soll Ende dieser Woche das Kühlhaus soweit fertiggestellt werden, daß die Fleischer die große gemeinsame Kühlhalle benutzen können; die abgesonderten Kühlzellen für die einzelnen Meister werden erst später eingerichtet. Was die Art des Schlachtens anbelangt, so wird das Rindvieh ausschließlich mit der Schlachtmaske getödtet. Zum Tödten der Schweine hat die Innung eine Anzahl Keulen aus Weißbuchenholz verfertigen lassen, die am Kopfende mit einem eisernen Ring beschlagen sind und vortreffliche Dienste leisten sollen, da der Schlächter nicht, wie beim Schlagen mit der Axt, den unsicheren Hieb von oben zu führen braucht, sondern von der Seite schlagen kann. Inzwischen haben sich auch in dem großen Betriebe mancherlei Uebelstände herausgestellt, für die jedoch seitens des Magistrats schleunigst Abhülfe geschafft werden soll. Das ist erstens das unzureichende thierärztliche Beamtenpersonal und zweitens die Verzögerung der Viehtransporte vom Bahnhof Legethor zum Schlachthofe, welche in Waggons mit Pferdevorspann vermittelt werden; es ist wiederholt vorgekommen, daß ankommendes Vieh auf dem Bahnhof über 12 Stunden gelegen hat, ehe es die drei Kilometer lange Strecke weiter befördert wurde. Was den Antrieb von Schlachtvieh anbelangt, so war die Schweinezufuhr bisher durchweg normal, öfters sogar stark, während Rindvieh bisher auffallend zurückgehalten wird. Letzteres hat wohl seinen Grund darin, daß die Besitzer, die in diesem Jahre ja fast durchweg über gute Futtervorräthe verfügen, das Vieh zur Mast zurückhalten, um es dann mit größerem Vortheil zu verwerthen. Dementsprechend sind auch die Preise für Rindvieh hier etwas in die Höhe gegangen, für Schweine bisher noch nicht. Von Wichtigkeit ist, daß auf eine diesbezügliche Eingabe noch im Laufe dieser Woche der ministerielle Bescheid erwartet wird, welcher das Schlachten von Bakoniern — ungarischen Schweinen — gestattet.

Aus Anlaß des Todes von Anton Rubinstein haben hier das russische Generalkonsulat und die Filiale der Moskauer Handelsbank auf Halbmast geflaggt.

Vor einiger Zeit verschwand von hier der Expedient Baumann. Vor kurzem ist er nun in Ludwigslust bei Schwerin als Leiche aufgefunden worden. Der Unglückliche hatte sich durch einen Revolverschuß getödtet. Was den allgemein beliebten jungen Mann in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

Zoppot, 26. November. Der hiesige Gemeinde-Friedhof, der allen religiösen Bekenntnissen offen steht, aber fast nur von der evangelischen Gemeinde benutzt wird, ist in Folge der schnellen Zunahme der evangelischen Bevölkerung in letzter Zeit so sehr belegt worden, daß die Gemeindevertretung das dahinter liegende Ackerland zur Erweiterung des Friedhofes angekauft hat. Der Weg nach dem Kirchhofe, über den viel geklagt worden ist, ist nun endlich durch einen festen Fußgängerweg, zu dessen Herstellung Herr August Grünholtz von seinem angrenzenden Felde einen breiten Streifen unentgeltlich hergegeben hat und die Anpflanzung von Bäumen verbessert worden.

Oliva, 26. November. Den hiesigen Arbeiter Anton Lange, genannt Dlugi, besuchte gestern dessen Tochter, welche in Danzig im Dienste steht. Um dem Vater eine Freude zu machen, schenkte sie ihm 30 Pf. zu Branntwein. Um diesen zu holen, ging er in das Dorf, kehrte aber gestern Abend nicht mehr wieder. Heute Morgen wurde er in dem Mühlenteich bei Günthershof ertrunken gefunden. Er hatte in der Dunkelheit die schmale über das Mühlenfließ führende Brücke verfehlt und war ins Wasser gefallen.

Culm, 26. November. Der Kaiser hat die gegen den Kaufmann Adolf Jacob wegen einfachen Bankerotts verhängte Strafe von zwei Tagen Gefängniß in eine Geldstrafe von 30 Mk umgewandelt.

Einem raffinirten Schwindler scheint der hiesige Restaurateur Sch. zum Opfer gefallen zu sein. Ein anständig gekleideter junger Mensch, welcher sich als Lehrer vorstellte, machte eine ziemliche Zeche. Später gab er an, er wolle zu seiner Tante, der Wirthin in Ribenz. Ohne seine Schuld zu begleichen, begab er sich auf den Weg. Abends kehrte er zurück und erzählte, daß er auf dem Rückwege von zwei Strolchen angefallen und seiner ganzen Baarschaft, welche gegen 50 Mk. betrug, beraubt sei. Der gutmüthige Wirth schenkte den Worten Glauben und gewährte dem Bedauernswerthen noch Nachtquartier und für den folgenden Tag vollständige Verpflegung. Nunmehr bat der junge Herr um ein Darlehn, da er nach Geld telegraphiren wollte. Bereitwillig wurde der Wunsch gewährt. Die Nacht wurde in einem Gasthause, natürlich auch auf Kosten des erstgenannten Wirthes, zugebracht. Als im Laufe des nächsten Tages immer noch kein Geld ankommen wollte, gab der Mensch an, er wolle nach Graudenz und dort eine Verwandte besuchen. Von hier aus wolle er seine Schuld begleichen. Leider hat der Herr bis jetzt noch nichts von sich hören lassen.

Aus dem Kreise Culm, 26. November. Trostlos sind besonders im Herbst und Frühjahr die Wegeverhältnisse der Niederungsgemeinde Culm. Roßgarten. Mit größeren Lasten ist die Dorfstraße nicht passirbar. Die Festlegung der Gemeindestraße wäre deshalb dringend nothwendig. Die Interessenten haben vor einiger Zeit vom Kreisbaumeister einen Kostenanschlag anfertigen lassen. Die Kosten für eine Chaussee von Schöneich bis Rondsen würden nach diesem 31000 Mk. übersteigen. Die Aufbringung einer so hohen Summe ist der kleinen Gemeinde aber unmöglich. Da nicht anzunehmen ist, daß der Kreis helfend eintreten wird, wird es wohl vorläufig beim Alten bleiben. Sollte das Projekt jedoch zur Ausführung kommen, so wäre es sehr wünschenswerth, daß der Kreis Graudenz den von Gut Rondsen nach der Graudenz-Mischker Chaussee führenden Privatweg als öffentlichen Weg festlege, wodurch der Weg nach der Stadtniederung um wenigstens 5 Kilometer abgekürzt werden würde.

Thorn, 26. November. Bei der heutigen Handelskammer-Ersatzwahl wurden die ausscheidenden Mitglieder Born-Mocker, Kittler, Rawitzki und Rosenfeld wiedergewählt. Die Wahlbetheiligung war so rege wie nie zuvor. Selbst aus Culmsee, Schönsee und aus dem Kreise waren Wahlberechtigte erschienen. — Eine segensreiche Einrichtung beabsichtigt der Kreis bei der hiesigen Kreissparkasse ins Leben zu rufen. Es soll nämlich gestattet werden, daß die Kasse Hypothekendarlehne auch mit Amortisation geben kann, und zwar mit der Maßgabe, daß die Amortisationsraten auf ein Sparkassenbuch eingetragen, mit demselben Zinsfuße wie die übrigen Einlagen verzinst werden und daß dem Schuldner nach Ansammlung von 1/10 des Kapitals die angesammlten Amortisationsraten zurückerstattet werden können. Der Kreistag am 19. k. Mts. wird sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben. — Wie früher gemeldet, hat sich in der Drewenz oberhalb Leibitsch eine große Sandbank gebildet, um deren schleunigste Beseitigung die Handelskammer vor einigen Monaten bei den Preußischen Behörden vorstellig geworden ist. Nun hat sich herausgestellt, daß gerade diese Sandbank sich auf Russischem Gebiet befindet, d. h. jenseits der Linie, welche in der Mitte der Drewenz angenommen ist, und welche die Preußisch-Russische Grenze bildet. Die Preußischen Behörden sind nunmehr mit den Russischen Behörden wegen Beseitigung der Sandbank in Verbindung getreten.

Strasburg, 25. November. Den Hospitalit Skusa'schen Eheleuten hierselbst ist zu ihrer goldenen Hochzeit ein Geschenk von 30 Mk. bewilligt worden.

Gollub, 26. November. Während die russische Grenze bisher zwei Stunden Mittags gesperrt war, hat auf Bemühen des hiesigen Bürgermeisters Herrn Meinhard, die russische Behörde genehmigt, die Mittagssperre für die Wintermonate auf eine Stunde abzukürzen und zwar mit Rücksicht darauf, daß die Geschäftsleute beiderseits durch eine längere Sperre in ihrem Betriebe geschädigt werden.

Groß Schliewitz, 26. November. Das Gut Dt. Okonin, welches nach dem Tode des Herrn Hauptmann a. D. von Rhoeden in den Besitz der Herren Schulz und Lewandowski aus Karszin kam, ist jetzt parzellirt. — Schon seit einer Reihe von Jahren ist ein Um- bezw. Neubau der hiesigen Pfarrkirche als durchaus nothwendig erachtet worden, weil sie die große Gemeinde nicht zu fassen vermag. Da die Regierung sich bereit erklärt hat, zwei Drittel der auf 50000 Mk. veranschlagten Kosten herzugeben, sobald die Pfarrgemeinde das letzte Drittel aufzuweisen imstande ist, dürften die Arbeiten im nächsten Frühjahr beginnen, da die Geldspenden reichlich fließen.

* **Marienwerder**, 26. November. Die hiesigen städtischen Volksschullehrer und Lehrerinnen sind mit der ihnen von der Schuldeputation vorgeschlagenen Gehaltsskala nicht einverstanden. Sie sind deshalb bei der Regierung vorstellig geworden; sie bitten, eine angemessene Gehaltsskala aufzustellen, sämmtliche Dienstjahre in Anrechnung zu bringen und den Hauptlehrern die für Rektoren festgesetzten Gehaltssätze zu bewilligen. — Den Inhabern der Lokale, in welchen allsonntäglich Tanzmusik stattfinden durfte, ist diese Erlaubniß dahin geschmälert worden, daß fortan an jedem dritten Sonntage das Tanzvergnügen ausfallen muß. Für den Konsens waren bisher nur 3 Mark zu erlegen, vom 1. April jedoch sollen 6 Mark gezahlt werden.

Schlochau, 26. November. Der hiesige jüdische Frauenverein hielt am Sonnabend seine Jahreshaupt-Versammlung ab. Es wurde beschlossen, das Stiftungsfest Ende Dezember durch ein Festessen, Theater-Aufführung und Tanz zu feiern. Auf ein Gesuch wurden für die Schule zu Heidemühl 10 Mark bewilligt, um bedürftigen Schulkindern, welche einen weiten Weg bis zur Schule haben und dort ohne Mittagessen in der Schulstube bleiben, ein warmes Mittagsessen zu beschaffen. — Zu Mitgliedern des Schätzungsausschusses für die Ergänzungssteuer sind in unserem Kreise gewählt worden die Herren Gutsbesitzer Zierold-Konarzyn und Dogs-Hansfelde, Bürgermeister Klatt-Schlochau und Dampfschneidemühlenbesitzer Weinberg-Kaldau.

Konitz, 26. November. Die auf dem Mönchanger wohnende Wittwe Chortowski, die, wie berichtet, seit Mittwoch v. W. in festem Schlafe gelegen hat, ist am Sonntag früh gestorben. Während an den Tagen vorher die Hausbewohner noch die Athemzüge der Frau hinter der verschlossenen Thüre hören konnten, war es seit Sonnabend Abend in der Wohnung still geworden, weshalb der Hauswirth am Sonntag früh die Polizei benachrichtigte. Diese veranlaßte die Oeffnung der Thüre, und man fand die Frau, welche ihr Bett verlassen und dann vor Entkräftung hingestürzt war, bei der Thür todt am Boden liegen.

Dt. Krone, 26. November. Der die Botenpost von Dt. Krone-Lüben-Appelwerder besorgende Postfußbote Manthey wurde am Sonntag gegen 12 Uhr Nachts in einem Chausseegraben zwischen Lüben und Appelwerder besinnungslos aufgefunden. Der Bote mußte bereits gegen 1/2 9 Uhr in Appelwerder eintreffen, hat demnach also mehrere Stunden im Graben gelegen. Nachdem Manthey durch ausgeschickte Boten aufgefunden und nach Hause gebracht war, sagte er aus, daß er durch drei Männer überfallen und in den Graben geworfen worden sei; die Posttasche fand sich in seinem Besitz vor.

Dirschau, 26. November. Heute wurde von zwei Familien das Fest der goldenen Hochzeit begangen. Die Palmowski'schen Eheleute aus Dirschau wurden in der katholischen Kirche, die Arbeiter Leer'schen Eheleute aus Zeisgendorf in der evangelischen eingesegnet.

Insterburg, 26. November. Heute wurde hier die erste Getreidebörse abgehalten, zu der etwa 80 Personen erschienen.

waren. Es sind etwa 3000 Ctr. Getreide, darunter auch Saatgetreide, verkauft worden. Auch einige Landwirthe waren zu der Börse erschienen, welche ihr Getreide zum Kauf anboten und bald Abnahme fanden. — Wegen Nöthigung und Beamtenbeleidigung hatte sich vor der hiesigen Strafkammer am Sonnabend der schon wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt bestrafte 26 Jahre alte Besitzer Franz Zelius von Ackmenischken zu verantworten. Der Vater des Angeklagten ist im Frühjahr d. Js. wegen fahrlässigen Meineids von der hiesigen Strafkammer zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden; er hat hiergegen Berufung einzulegen versucht und sich dann gleichfalls erfolglos durch Gnadengesuche an den Justizminister gewandt. Im Juli sollte der Vater zur Verbüßung der Strafe, da er sich hierzu nicht stellte, durch den Gendarm verhaftet werden. Nachdem der Gendarm mehrmals vergebens in der Behausung des Zelius sen. gewesen war, erschien er eines Tages mit dem Gemeindevorsteher von Ackmenischken, um Z. festzunehmen, letzterer entfloh jedoch, nachdem der heute angeklagte Sohn ihn zuvor verleugnet hatte, durch ein Fenster in ein Getreidefeld nach dem Walde. Dem Gendarm und dem Gemeindevorsteher, welche den Flüchtling verfolgten, ritt Franz Zelius nach und rief hierbei wiederholt in erregtem Tone „dies ist der Schulze, der falsch geschworen hat." Am Tage darauf erschien der Gendarm in Begleitung des Gemeindevorstehers, nachdem vorher der Waldrand durch 8 Leute besetzt worden war, in der Behausung des Z. sen. Als sie letzteren nicht zu Hause fanden, gingen sie nach dem Waldrand. Bei ihrem Abgange trat der Angeklagte vor das Haus und feuerte, wohl um die am Waldrande postirten Mannschaften zu schrecken, aus einem Jagdgewehr etwa 8 Schüsse gegen den Wald. Da Zelius sen. schließlich eingesehen haben mochte, daß er der Staatsgewalt auf die Dauer zu trotzen nicht im Stande sei, stellte er sich zur Verbüßung der Strafe schließlich freiwillig. Der junge Zelius wurde zu 9 Monaten und 14 Tagen Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet.

Aus dem Kreise Insterburg, 26. November. Der Militärfiskus beabsichtigt ein großes Gelände zur Abhaltung von Schießübungen für die Artillerie in möglichster Nähe der Kreisstadt anzukaufen. Die mit mehreren Grundbesitzern gepflogenen Unterhandlungen sind bisher noch zu keinem Abschluß gelangt.

Mohrungen, 26. November. Am 14. Dezember, Vormittags 11 Uhr, findet auf dem Rathhause in Mohrungen ein landschaftlicher Kreistag statt. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: Beschlußfassung über die Vorlagen für den 40. ordentlichen General-Landtag, Wahl von drei Abgeordneten und drei Stellvertretern zum General-Landtage, Wahl des Landschaftsraths und je zweier Deputirten für die Landrathskreise Pr. Holland und Mohrungen auf die Zeit vom 1. Juli 1895 bis dahin 1898, Mittheilung von der Bestätigung der Wahl des Kreis-Deputirten Herrn Gutsbesitzer Vogdt-Grünhagen.

B **Liebemühl**, 26. November. Während gestern der Abbaubesitzer Schw. aus Nickelshagen in der Kirche war, brach in seinem Hause Feuer aus. Der Gottesdienst wurde deshalb sofort unterbrochen. Das ungefähr 1 Jahr alte Kind einer Familie, die auch in dem Hause wohnt und in der Kirche war, konnte glücklich gerettet werden. Das Haus ist ganz abgebrannt.

Trakehnen, 26. November. (O. G.) Als Geschenk des verstorbenen russischen Zaren Alexander III. an unseren Kaiser trafen, wie schon kurz berichtet, am 19. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhofe 27 Stück Schwarzwild, 20 Sauen und 7 Keiler, ein. Einer der größten Keiler kam leider todt an; er maß über 2 Meter in der Länge. Ueber die Heimath der schwarzen Borstenthiere berichtete der höhere russische Forstbeamte, der den Transport begleitete, interessante Einzelheiten. Der Wald, aus dem die Thiere gebracht worden sind, hat einen Flächenraum von mehr als 20 Quadratmeilen. Er ist in seinen meisten Theilen noch Urwald, in dem noch der Auerochse haust. Die Schweine nähren sich dort meistens von den Wurzeln der Sumpfpflanzen. Das Einfangen der Thiere hat nicht geringe Mühe gemacht. 600 Treiber waren aufgeboten, und erst nach 4 Tagen war die mühsame Arbeit vollbracht. Man hatte ein dichtes Gehege gefertigt und trieb die Thiere dort hinein. Doch verschiedene Male brachen die mitgetriebenen Auerochsen durch das Gehege und bahnten so den eingefangenen Schweinen den Weg zur Freiheit, und die Arbeit mußte nochmals begonnen werden. Erst als man sich beeilte, an den verletzten Stellen des Geheges ein Feuer anzuzünden, gelang das Werk. Das Feuer hielt das Schwarzwild zurück. Aber die gefährlichste Arbeit blieb noch, das Einbringen der Gefangenen in die bereitgehaltenen Käfige. Drei der Arbeiter wurden dabei von den wildgemachten Thieren verwundet. Die Treiber erhielten pro Tag je acht Kopeken, ein Pfund Fleisch und zwei Pfund Brot. Als Gegengeschenk sollen von unserem Kaiser Hirsche nach Rußland abgesandt werden.

Pillkallen, 26. November. Von der Lokomotive eines Zuges aus bemerkte man gestern Abend einen dunklen Gegenstand auf einer Schiene. Es war ein kleines Kind, das man hier zum Ueberfahren ausgesetzt hatte. Da der Zug noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden konnte, so kam das Kind mit dem Leben davon. Die unnatürliche Mutter hat man noch nicht ausfindig machen können.

* **Wormditt**, 26. November. Heute wurde hier der verstorbene Pfarrer Ernst bestattet. Eine unzählige Menge von Leidtragenden beiderlei Geschlechts gab Zeugniß davon, in welchem Ansehen der Verblichene hier gestanden hat. 32 Geistliche schritten dem Sarge voran. Die vielen Verdienste, die Herr Ernst, der auch eine Zeit lang Kreisschulinspektor gewesen ist, in 57jähriger Thätigkeit als Pfarrer sich erworben hatte, waren durch Verleihung des Rothen Adlerordens anerkannt worden. Sein Vermögen hat er den Wohlthätigkeitsanstalten und armen Kirchengemeinden zugewendet.

Bromberg, 26. November. In der vorgestrigen Sitzung der Handelskammer wurden die vorgeschlagenen Maßregeln zur Beseitigung der Hindernisse für den hiesigen Schifffahrtsverkehr berathen. Es ist die Thatsache festgestellt, daß durch die örtlichen Beschränkungen und Erschwernisse ein Theil des naturgemäß nach hier gravitirenden Vermittelungsverkehrs anderwärtshin abgelenkt wird, und daß ein sehr dringendes Verkehrsbedürfniß für Handel und Gewerbe Brombergs vorliegt, Einrichtungen zur Erleichterung, Verbesserung und gedeihlichen Entwickelung des hiesigen Wasserverkehrs zu treffen. Die dahingehenden Vorlagen wurden einstimmig genehmigt.

Der verstorbene Banquier Albert Arons hat der hiesigen jüdischen Gemeinde 200 000 Mark zur Errichtung eines jüdischen Krankenhauses und sein Haus in der Viktoriastraße vermacht.

Gestern wurde die hiesige Volksbibliothek eröffnet. Der Andrang des leselustigen Publikums war stark. Punkt 12 Uhr eröffnete Oberbürgermeister Bräsicke die Bibliothek mit einer kurzen Ansprache, und die Ausgabe der Bücher begann. Die Leser setzten sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammen, nicht allein Brombergs, sondern auch der Vororte.

Wie sehr das Polenthum bemüht ist, auch in unserer Stadt sich stetig weiter zu organisiren, zeigt die Thatsache, daß sich auf Veranlassung des Propstes Choraszewski hier ein polnisch-katholischer Handwerkerverein gebildet hat.

Aus dem Kreise Inowrazlaw, 26. November. (Kuj. B.) Bei den langen und finsteren Nächten wird jetzt die Unsicherheit auf den Landstraßen recht bedenklich; sind doch in unserer Gegend in 3 Tagen nicht weniger als 3 nächtliche Ueberfälle auf der Landstraße vorgekommen. Nachdem am 19. November bei Labischin ein Fuhrwerk überfallen, plünderten Bromberger Fuhrleute den Wirth Brede aus Adl. Brühlsdorf am 20. November auf der großen Bromberger Chaussee vollständig aus. Am Bußtag, Abends 10 Uhr, wurde ein herrschaftliches Fuhrwerk, Herrn Rittergutsbesitzer von Busse-Latkowo gehörend, welches eben das Schloß in Lissewo verlassen hatte, ebenfalls angefallen. Dem Attentäter hätte dieses übel bekommen können, da die Insassen des Gefährtes bewaffnet und nur durch ihre Pelze und Decken an einem sofortigen Verlassen des Wagens verhindert waren; hierdurch allein gelang es dem Thäter in der Dunkelheit zu entkommen. Er wurde aber schon am nächsten Tage ermittelt und verhaftet; es ist der Müller Bloch zu Lissewo.

Rawitsch, 25. November. In der Nacht zum Sonnabend kamen von Sierakowo her zwei Männer auf den Posten am Militär-Pulverhause zu. Der Posten rief ihnen in gehöriger Entfernung ein Halt zu; sie standen aber nicht, sondern verschwanden in dem anliegenden Gebüsch. Von diesem aus warfen sie mit Steinen nach dem Posten und beschimpften ihn. Der Posten verfolgte sie und rief ihnen wiederholt zu, stehen zu bleiben. Als sie dies nicht thaten und ihr Steinwerfen unter dem Schutz der herrschenden Finsterniß fortsetzten, gab der Posten einen Schuß ab, worauf sie verschwanden. — Die Stadtverordneten haben die Erbauung einer Reitbahn zur Benutzung für die Offiziere der Garnison genehmigt und die Kosten bis zur Höhe von 9000 Mk. bewilligt.

? **Budsin**, 26. November. Durch Verbrühen fand das sechsjährige Söhnchen des Eigenthümers E. von hier seinen Tod. Der kleine Knabe sollte der Mutter Wasser zum Warmwerden auf die Platte stellen. Auf der Platte stand aber ein Topf mit kochendem Wasser; diesen wollte der Knabe weitersetzen. Dabei begoß er sich den ganzen Unterleib, so daß er schon nach vierundzwanzig Stunden unter schrecklichen Schmerzen starb.

* **Stargard i. Pom.**, 26. November. Zu der Mittheilung über den Einsturz einer Brücke über die Ihna bei Stargard theilt uns die Aktiengesellschaft für Monier-Bauten in Berlin nachträglich mit, daß das Nachgeben des Brückengewölbes keineswegs auf die dabei zur Anwendung gelangte Monier-Bauweise zurückzuführen ist, daß vielmehr unerwartetes und lang andauerndes Hochwasser den Boden hinter und neben den Widerlagspfeilern, welche auf Pfahlrost ruhten, derart erweichte, daß der mächtige Schub des sehr flachen, noch frischen, eben fertig gewordenen Bogens an denselben keinen geeigneten Widerstand finden konnte. Um einem ähnlichen Vorkommniß für alle Zukunft vorzubeugen, wird jetzt der Bogen durch eiserne Träger mit zwischen gespannten Monier-Gewölben ersetzt, sodaß die Widerlagspfeiler nur lothrechten Druck erhalten.

Stettin, 26. November. Eine abgefeimte Diebin, die unverehelichte Helene Freitag, wurde vom hiesigen Landgericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil sie bei ihren Dienstherrschaften in Greifswald, Berlin, Danzig und Küstrin verschiedene Diebstähle durch Erbrechen von Geldgewahrsamen und Entwendung von Gold- und Silbersachen ausgeübt hatte. In Stettin setzte sie ihren Diebstählen die Krone auf, indem sie ihrer Herrschaft nicht allein 200 Mk. baares Geld, sowie eine goldene Damenuhr, sondern auch das ihr anvertraute anderthalb Jahre alte Kind stahl. Das bei ihrer Flucht in Alt-Damm hinterlassene Kind wurde den in großer Besorgniß lebenden Eltern nach einigen Tagen zugeführt.

Verschiedenes.

— Professor Ludwig Herbst, ein um die altgriechische Geschichtsforschung verdienter Gelehrter, ist im Alter von 83 Jahren in seiner Vaterstadt Hamburg gestorben, wo er bis 1876 am Johanneum wirkte.

— Die olympischen Spiele, deren Name nun seit fast anderthalb Jahrtausenden nur ein Wort der Erinnerung war, sollen zu neuem Leben erweckt werden. Die Spiele sollen unter Theilnahme aller Nationen alle vier Jahre abwechselnd in den einzelnen europäischen Ländern stattfinden. Es hat sich eine Kommission gebildet und diese hat den Beschluß gefaßt, die ersten olympischen Spiele in Griechenland stattfinden zu lassen im Jahre 1896. Der Schriftführer dieses Komitees, der Franzose Baron Koumberten, weilt augenblicklich in Griechenland, um den Plan zu verwirklichen. Er hat mit dem Komitee der griechischen Ausstellung Unterhandlungen gepflogen und ist mit ihm dahin übereingekommen, daß diese ersten internationalen Spiele im alten Stadion in Athen stattfinden sollen.

— Ein internationaler landwirthschaftlicher Maschinenmarkt soll im Mai 1895 in Wien abgehalten werden. Der Markt soll den Zweck haben, die landwirthschaftliche Maschinenfabrikation mit dem Landwirth unter Umgehung der Zwischenhändler in direkte Verbindung zu bringen.

— Als der Blitzzug Berlin-Köln dieser Tage in der Nähe von Magdeburg angekommen war, fiel nach dem „B. T." plötzlich ein Schuß und eine volle Schrotladung drang von außen in ein Kupee, in welchem sich der Staatssekretär v. Stephan befand. Letzterer blieb unverletzt, da er sich zum Schlafen umgelegt hatte.

— [Eisenbahnunglück.] Durch einen Zug der Verbindungsbahn Sudenburg-Buckau ist am letzten Sonntag Abend in Magdeburg ein Pferdebahnwagen erfaßt und zertrümmert worden. Von den Insassen des Pferdebahnwagens ist 1 getödtet, 1 schwer und 4 sind leicht verletzt worden, auch das Pferd ist verletzt.

— Am Nordostseekanal ist die große Maschinenwerkstätte von Kinzel u. Lauser vollständig niedergebrannt. Da auch viele Maschinen ruinirt sind, so ist der Schaden bedeutend.

— Nach dem preußischen Staatshaushalt für 1895/96 wird an der Göttinger Universität eine Professur für Elektrolyse geschaffen werden.

— [Sechs Kinder verbrannt.] Im Dorfe Bleze-Bernandalla in der spanischen Provinz Granada entzündete sich kürzlich im Laden eines Krämers Namens Antonio Garzia ein Faß Petroleum und sechs kleine Kinder, darunter zwei Söhne des Krämers, ferner die Frau und die Mutter desselben, die sich im Laden befanden, wurden von den Flammen erfaßt. Die Kinder, in Flammen gehüllt, stürzten hinaus auf die Straße, und die auf ihr Geschrei herbeigeeilten Nachbarn löschten zwar die brennenden Kleider derselben sofort, die armen Kleinen aber hatten solche Brandwunden erhalten, daß sie allesammt wenige Augenblicke danach den Geist aufgaben. Obgleich im Laden Alles brannte, stürzte der Krämer, ohne auf die Gefahr zu achten, in denselben, zog seine Mutter und seine Frau aus der Gluth und rettete sie. Er selbst aber ist blind geworden, denn die Augen sind ihm während des Rettungsaktes verbrannt

— Das Brandunglück in dem hamburgischen Dorfe Boberg bei Bergedorf stellt sich als Raubmord und Brandstiftung heraus. In der Nacht zum Sonnabend gegen 1/2 1 Uhr sahen der Bahnwärter Bergmann und seine Frau in dem Nachbarhause des Schankwirths Schreck in Boberg Licht brennen. Dreiviertel Stunden später stand das Schreck'sche Haus, ein schon ziemlich altes strohbedecktes Gebäude, bereits gänzlich in hellen Flammen. Bergmann eilte sofort an die verschlossenen Fenster der Stube, in der, wie er wußte, Schreck schlief und schlug eine Scheibe ein. Er behauptet, daß dieses Zimmer noch nicht vom Feuer ergriffen gewesen sei. Da er auf sein wiederholtes lautes Rufen keine Antwort erhielt, nahm er an, daß Schreck sich bereits geflüchtet habe. Als die Feuerwehr an der Brandstelle erschien, fand sie nur die brennenden Trümmer des in sich zusammengestürzten Hauses vor. Bei den Nachforschungen nach den drei Bewohnern des Hauses, dem 74jährigen Altentheiler Perschen, der etwa 70jährigen Haushälterin Frau Klingenberg und dem 42jährigen Heinrich Schreck, fand man am andern Tage unter den fortgeräumten Trümmern die vollständig verkohlten Ueberreste der Leiche Schrecks zusammen mit den Resten des Bettes, und genau dort, wo dieses gestanden; dieser Unglückliche dürfte also im Schlaf seinen Tod gefunden haben. Gleichfalls in den verkohlten Resten ihres Bettes fand man die alte Frau Klingenberg. Aus der verkohlten Masse ragten nur unten die Beinknochen bis etwa zum Knie hervor. Die Arme waren anscheinend über der Brust gekreuzt gewesen. Nicht in seinem Bette hat der alte Perschen seinen Tod gefunden. Seine Ueberreste lagen in einer Entfernung von seinem Bette in der Nähe des einen Fensters. Unter den Nachbarn und den übrigen Bewohnern Bobergs herrscht nur die eine Meinung, daß man es mit einem entsetzlichen Verbrechen zu thun habe, dem die drei Unglücklichen zum Opfer gefallen sind. Man nimmt an, daß sie ermordet wurden und das Haus dann von den Thätern, die die Spuren des Mordes verwischen wollten, angezündet worden ist. In dem Zimmer, wo Schreck schlief und umgekommen ist, fand man zwischen den Trümmern eines verbrannten Koffers etwa 210 Mk. in Gold und Silber, so daß die Annahme besteht, daß die Thäter keine Beute erlangt haben. Ob noch mehr Geld im Hause vorhanden gewesen, ist bis jetzt nicht festgestellt. Die Bewohner des Hauses waren jedoch als ziemlich wohlhabend bekannt. Der alte Perschen war stets sehr vorsichtig und pflegte, nach Aussage seiner Bekannten, den Aufbewahrungsort seines Geldes oft zu wechseln. Es verbrannten des weiteren das gesammte Vieh des Schreck, drei Kühe, einige Hammel und zwei Schweine, eine Anzahl Hühner, Hund und Katze.

— [Reiches Vermächtniß.] Der frühere Rittergutsbesitzer und Deichhauptmann Eugen Eding auf Kottwitz, der zuletzt als Rentner in Görlitz lebte, ist dort im Alter von 78 Jahren gestorben. Eding vertrat von 1870 bis 1873 den Wahlkreis Glogau-Lüben als Mitglied der konservativen, später der neukonservativen Fraktion im Hause der Abgeordneten. Zu Universalerben seines ganzen, 700 000 Mark betragenden Vermögens hat Eding den Brandenburgischen und Schlesischen Provinzial-Verband des Gustav Adolf-Vereins eingesetzt.

Ein liebeleeres Menschenleben
Ist wie ein Quell, versiegt im Sand,
Weil er den Weg zum Meer nicht fand,
Wohin die Quellen alle streben.

Büchertisch.

— Von dem bekannten Lexikographen Professor Joseph Kürschner in Eisenach ist demnächst wieder ein neues Werk zu erwarten. Kürschner ist dabei, mit Unterstützung der meisten Kräfte seiner bisherigen Redaktion eine neue Ausgabe seines 1888 erschienenen Quartlexikons zu veranstalten. Vielen wird mit dem Erscheinen dieses Werkes die Wahl eines ansehnlichen, praktischen, für jeden Fall, jedes Alter und jedes Geschlecht passenden Weihnachtsgeschenkes leicht gemacht werden.

— Das vielbesprochene Thema der Mädchengymnasien findet eine eingehende Erörterung durch Professor Theobald Ziegler in dem Novemberheft der Zeitschrift „Die Frau" (herausgegeben von Helene Lange, Verlag W. Moeser Hofbuchhandlung, Berlin). Das Heft bietet wieder des Interessanten viel. Außer den Fortsetzungen der spannenden Novelle von Ida Boy-Ed und der Artikel von Frieda von Bülow und von Helene Adelmann bringt es eine fesselnde Studie von Eduard Schaar, Konstantinopeler Frauentypen, einen Artikel über Armuth und Armenpflege von Jeanette Schwerin u. s. w.

Neuestes. (T. D.)

k Berlin, 27. November. Gegen den Kammerherrn v. Kotze soll in nächster Zeit nunmehr das kriegsgerichtliche Verfahren eingeleitet werden.

= Budapest, 27. November. Wekerle erschien gestern noch im Liberalen Klub, wo er Minister und Abgeordneten Mittheilung von der in Aussicht gestellten kaiserlichen Genehmigung der kirchenpolitischen Vorlage machte. (S. auch Oesterreich-Ungarn.)

*** Petersburg, 27. November. Gnadenakte des Zaren.** (Siehe den Artikel auf der ersten Seite.)

h Petersburg, 27. November. Die vom Zaren erlassene Amnestie rief allgemeine Erregung hervor, zumal in amtlichen Kreisen die Ansicht vorherrscht, daß derselben in kurzer Zeit Erlasse in freiheitlichem Sinne folgen werden. Auffällig wird hier bemerkt, daß der Fürst von Montenegro nicht der Vermählungsfeier beiwohnte, sondern nach den Beisetzungsfeierlichkeiten gleich nach Moskau fuhr.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 28. November: Wolkig, Nebel, feucht, kalt, windig. — **Donnerstag, den 29.:** Nebel, trübe, feuchte Luft, nahe Null, Nachtfrost. — **Freitag, den 30.:** Wolkig mit Sonnenblicken, Nebel, windig an den Küsten. Temperatur wenig verändert.

Wetter-Depeschen vom 27. November 1894.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	777	OSO.	1	bedeckt	— 2
Neufahrwasser	776	Windstille	0	Nebel	— 2
Swinemünde	774	OSO.	3	bedeckt	— 1
Hamburg	773	O.	3	Nebel	0
Hannover	772	O.	2	bedeckt	0
Berlin	773	O.	3	bedeckt	— 1
Breslau	774	SO.	2	bedeckt	— 2
Haparanda	764	SW.	2	bedeckt	0
Stockholm	775	WNW.	4	bedeckt	— 1
Kopenhagen	775	OSO.	2	bedeckt	+ 2
Wien	772	SO.	2	bedeckt	+ 1
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Yarmouth	771	ONO.	5	wolkig	+ 6

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 27. November. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): fester.		russ.-poln. z. Transit	75
Umsatz: 200 To.		Termin April-Mai	114,50
inl. hochbunt u. weiß	131-134	„ Transit	80,50
„ hellbunt	129	Regulirungspreis z. freien Verkehr	109
Transit hochb. u. weiß	98	Gerste gr. (660—700 Gr.)	113
„ hellbunt	96	„ kl. (625—660 Gr.)	95
Term. z. f. V. April-Mai	134,50	Hafer inländisch	103
„ Transit „	101,00	Erbsen „	110
Regulirungspreis z. freien Verkehr	130	„ Transit	89
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): fest.		Rübsen inländisch	170
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,75
inländischer	109	nichtkontingentirt	30,00

Danzig, 27. November. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.) Auftrieb: 20 Bullen, 7 Ochsen, 34 Kühe, 7 Kälber, 68 Schafe, — Ziegen, 482 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 25—32, Kälber 40—45, Schafe 20—25, Ziegen —, Schweine 36—42 Mk. Geschäftsgang: flott; alles ausverkauft.

Königsberg, 27. November. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

Berlin, 27. November. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 119—140, per November 132,00, per Mai 138,00. — Roggen loco Mk. 111—116, per November 113,75, per Mai 118,25. — Hafer loco Mk. 108—142, per November 118,00, per Mai 115,00. — Spiritus 70er loco Mk. 31,50, per November 35,80, per Dezember 35,80, per Mai 37,40. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer ruhig. Spiritus ruhig. Privatdiskont 1 3/8 %. **Russische Noten 221,70.**

Möbel- und Decorations-Geschäft
von
S. HERRMANN, GRAUDENZ

empfiehlt als **Weihnachtspräsente** in geschmackvoller Zeichnung und exacter Ausführung:

Consolen	**Kartenschränke**	**Hocker**	**Nähtische**
Cigarren-Schränke	**Paneelbretter**	**Ofenbänke**	**Etagèren**
Cigarrenkasten	**Salonsäulen, Staffeleien**	**Spieltische**	**Schmuckkästchen**
Rauchtische	**Schirmständer**	**Anrichtetische**	**Truhen**
Liqueurschränke	**Schaukelstühle**	**Kacheltische**	**Servirtische**

Teppiche, Portièren, Tischdecken.

Gleichzeitig gestatte ich mir, meine reich sortirte Abtheilung für [9087]

Kunst- und Decorations-Gegenstände

aus Majolika, Bronce und japanischen Erzeugnissen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

S. Herrmann.

Nachruf.

Heute Vormittag starb der Kaufmann [9117]

Herr A. Lesser

nach langem Krankenlager.

Derselbe war mehrere Jahre Vorstandsmitglied unserer Gemeinde und hat gewissenhaft und mit Eifer deren Geschäfte geleitet. Ehre seinem Andenken!

Soldau, den 25. November 1894.

Der Vorstand
und die Repräsentanten der Synagogen-Gemeinde.

Strammer Junge eingetroffen.
z. Zt. Soldau, d. 25. Nov. 1894.
R. Gassner und Frau
geb. Ross.

Statt besonderer Meldung!
Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen.
Schlochau, 25. Novbr. 1894.
Kreisbaumeister **Gauger** und Frau **Margarethe** geb. **Illner.**

Für die freundliche Theilnahme und die vielen Gratulationen zu unserer am 25. d. Mts. stattgefundenen Silberhochzeit sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank. [9084
C. Hapke nebst Frau **Emilie** geb. Ewert.

Einer Familienfeier wegen bleibt mein Gasthaus von **Mittwoch, Abends 6 Uhr, bis Freitag Mittag geschlossen.** [9019
Fr. Witt, Gasthaus z. jungen Löwen.

Ich wohne jetzt [9102
Langgarten 37/38.
Sprechstunden von 8—10 Vorm., 3—4 Nachm.
Dr. M Semon, Danzig
praktischer Arzt und Spezialarzt für Geburtshilfe.

Eine Niederlage
meines so schnell bekannt gewordenen **Gerstel-Brodes** möglichst Marienwerderstraße, auch andere Stadttheile erwünscht. [9124
Wilh. Matthes, Graudenz
Oberthornerstraße 18.

Tägl. frische Raderkuchen und Pfannkuchen.

Ein schwarzer **Offiziermantel**, für mittelstarke Person, wird zu kaufen gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9023 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Repositorium
mit Schiebladen, sowie eine **Tombank** und großen **Mehlkasten** sucht zu kaufen Linde, Vorschloß Roggenhausen.

Kleines hübsches Stubenhündchen
zu kaufen gesucht. Meldg. mit Preisangabe werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 9020 durch die Expedition des Geselligen erb.

Eine Waggonladung Thüringer
Winteräpfel
ist wieder eingetroffen und offerire dieselben zu 10,50 Mark p. Ctr. [9079
Gustav Liebert,
Graudenz.

Für Wiederverkäufer!
Steinpflaster a St. $2^1/_2$, 5 u. 10 Pfg.
Katharinchen a Dtzd. 30 Pfg.
Nürnberger a Dtzd. 30 Pfg.
Schlesische Bomben a St. 25 Pf.
Fatinitzanüsse a Pfd. 1,20 Mk.
Honignüsse a Pfd. 1 Mk. [9105
mit 30% Scont.
H. Stein, Honigkuchenfabrik, Schlochau.

Trockene [9046]
Kiefern-Kloben
pro rm 4 Mark frei Waggon Strasburg u. Broddidamm giebt ab Forstverwaltung Karbowo.

Ein gut erhaltener [9080
Flügel
Preis 50 Mark, steht zum Verkauf Oberbergstraße 24.

Vorzüglichen alten, rothen und weißen [9033]
Portwein
empfehlen
Zakrzewski & Wiese.

Weihnachts-Geschenk
Nussb. Pianino,
neu kreuzsait. Eisenbau, herrlicher Ton, ist sofort sehr billig zu verkaufen. Am Orte befindlich, wird es **franco** zur **Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Offerten an Fabrik **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16. [7484

Zu 5 u. 6 Pf. sind zu haben,
Wie bekannt,
Die besten Cigarren
Bei Gustav Brand.

Bruchbänder
Suspensorien
Gradehalter
} **Selbst gefertigt**
Leibbinden
Gesundheitsbinden
Gummibetteinlagen
Soxhletkochapparate
Soxhletflaschen u. Verschlüsse
sowie alle Artikel zur Krankenpflege
empfiehlt [9029]
Oscar Schneider
prkt. Bandagist,
Graudenz, Kirchenstr. 5.

Wallnüsse
tadellos gesund, per Ctr. M. 21,00
Probepostbeutel 10 Pfd. M. 2,25,
Neue türkische Pflaumen
pro Ctr. Mk. 15, Probepostbeutel M. 1,60, offerirt [9075]
B. Krzywinski.

Gummischuhe, russ. Gummiboots, eine Partie **Deutsche Herrenboots à 3 Mk.** pro Paar, **musterfertige Schuhstickereien** in großer Auswahl, **Hosenträger, Sophakissen, aufgezeichnete Paradehandtücher, Deckchen** 2c., **Portemonnaies, Cigarrentaschen, Haarbürsten, Tricot-, Glacée- und Waschleder-Handschuhe, seidene Tücher, baumwollene Halstücher, per Stück von 25 Pf. an, Gloriaschirme, Trikottaillen, Jagdwesten, Kreuzstich-Monogramme, Schablonen**
empfing und empfiehlt preiswerth
P. Meissner.
Markt 10. [9113

Guter trockener Torf
ist noch zu haben in [9058
W o l l a per Gr. Krebs.

Demerara-Rum
Jamaika-Rum
von 1,50—4,00 Mk. per Ltr.,
Arac de Goa
Arac de Batavia
in allen Preislagen, empfehlen [8034]
Zakrzewski & Wiese.



Auf dem Wege von Gr. Schönbrück nach Wroblewo eine [9092]
Herrenuhr
verloren; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben bei **Manthey**, Briefträger, Gr. Schönbrück.

Bund der Landwirthe.
Versammlung
der Bezirks-Abtheilung Graudenz
am Donnerstag, den 29. November, Nachmittags $3^1/_2$ Uhr,
im Schützenhause zu **Graudenz.**
Der Provinzial-Vorsitzende Herr **von Puttkamer-Gr. Plauth** wird anwesend sein.

Tages-Ordnung.
1. Zur Lage. Herr von Puttkamer. [8181]
2. Geschäftliches zur Organisation. Herr Bamberg-Stradem.

Zahlreiche Betheiligung erwünscht. Alle Freunde des Bundes, auch aus den Nachbarkreisen, ladet ein **Der Vorsitzende.** v. Kries.

Bilanz
des Vorschuß-Vereins zu **Briesen Westpr,**
Eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
für das 30. Geschäftsjahr **vom 1. Oktober 1893 bis 30. September 1894.**

Activa Mark	Pf.		Passiva Mark	Pf.
—	—	Reservefond	12186	30
—	—	Vereinsvermögen (Guthaben der Mitglieder)	82769	90
384081	—	Vereinsdarlehne (Forderungen)	—	—
—	—	Fremde Darlehne (Depositen)	291077	65
—	—	Rückständige Zinsen	3854	15
—	—	Vorauserhobene Zinsen	2809	15
—	—	Rückständige Geschäftskosten	200	—
450	—	Geschäfts-Inventarium	—	—
13817	40	Kassenbestand	—	—
—	—	Reingewinn	5451	25
398348	40	**Summe**	398348	40

Mitglieder.

Bestand am 30. September 1893	411
Zugang im 30. Geschäftsjahre	40
	451
Abgang im 30. Geschäftsjahre	26
Bleibt Bestand am 30. September 1894	425

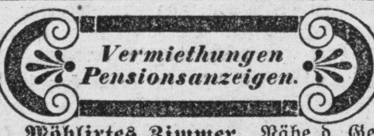
Briesen Westpr., den 17. Oktober 1894.
Der Vorstand.
Gonschorowski. Vogler. Fischer.
Die Revisions-Kommission.
Boldt. Heym.

Damen- und Kinder-Mäntel
sowie
Jaquettes
werden der vorgerückten Saison wegen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. [9125]
S. Loeffler.

9-Augen ff. marin. Große 9,00 M., mittelgr. 6,50 M. p. Schockfaß versendet gegen Nachnahme. **S. Schwarz**, Mewe Wpr.

Packkisten
verkäuflich [9111] G. Schinckel.

***Postschule**, Buch von **Dr. Brandstätter.** Enthält volle Vorbereitg für Postgehilfen- u. Postanwärterprüfung (Militär), f. Eisenbahn etc. Geb. 2,50*
Mittler'sche Buchh. Bromberg.



Möblirtes Zimmer, Nähe d. Getreidemarkts, am liebsten m. Pension, parterre gesucht. Off. abzug. b. Friseur Schilling, Unterthornerstr. 2. [9076

Getreidemarkt 2 ist eine **Wohnung** zu vermiethen. Auch ein kl. Stübchen, passend für eine Nähterin od. alte Frau.

M. Z. v. 1. Dzbr. z. v. Kirchenst. 1, 1 T.

Ein möbl. Zim. ist v. 1. Dezbr. z. vermiethen. [9077] Lindenstr. 17

Ein **möbl. Zimmer** nebst Kab. u Burschengelaß Schuhmacherstr. 18.

Dameran.

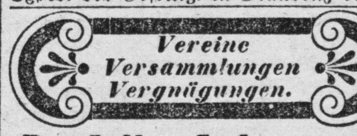
Zu vermiethen p. sofort eine **Wohnung** aus 3 Zimmern, Kammer, Küche, Bodenraum und Stallung auf d. Lande, direkte Bahnverbindung. Passend für pensionirten Beamten, eventl. auch einzurichten für ein Geschäft, sehr günstige Lage an zwei Chausseeen. Besichtigung jederzeit gestattet.
Emil Fiezel, Tischlermeister,
8906] Dameran, Kr. Culm Wpr.

Ein gr. gebraucht. Tisch und 2 alte Reisepelze z. verk. Tabakstr. 19.



Ein gut gestellter, älterer
Landwirth
sucht Lebensgefährtin mit etwas Vermögen oder Besitz. Nicht anonyme Off. w. br. u. Nr. 8955 a. d. Exp. d. Ges. erbt.

Tücht. Landwirth m. edl. Charakt. u. ruh. solid. Wes. empf. sich a. Stütze ein. alleinst. geb. Dame beh. spät. **Verheir.** Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9132 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.



Dr. Julius Lohmeyer.
Erinnerungen an Ludwig Uhland und Berthold Auerbach.
Mittwoch, den 28. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
in der Aula des Gymnasiums zu Graudenz.
Eintrittskarten in der **Kauffmann**'schen Buchhandlung a 75 Pf., für Schüler a 30 Pf., für Mitglieder (und Angehörige) des Gewerbe-Vereins, Kaufm. Vereins, Männerturnvereins, Liedertafel, Beamt.- und Lehrervereins a 50 Pf. [9001]

Vorschußverein zu Soldau
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
General-Versammlung
am Sonntag, den 9. Dezember 1894,
Nachmittags 4 Uhr,
im Saale des Herrn **H. Brandt.**

Tagesordnung.
1. Wahl des Kontrolleurs (§ 4 des Statuts). [9039]
2. Wahl von zwei Mitgliedern des Aufsichtsraths (§ 23 des Statuts).
3. Wahl von zwei Vereinsmitgliedern für den Zweck der vierteljährlichen Revisionen (§ 14 des Statuts).
4. Ausschluß von Mitgliedern (§ 51 des Statuts).
5. Bewilligung eines Beitrages zu wohlthätigen Zwecken.
6. Geschäftliche Besprechungen.

Soldau, den 26. November 1894.
Der Vorstand
und der Aufsichtsrath.

Tivoli.
Heute Dienstag, den 27. Novbr.:
Vorletzte
Humoristische Soiree
der
Hamburger Sänger
vom Kaiserl. Garten zu Riga.
Ganz Neues Programm:
Sang an Aegir
Morgen Mittwoch, d. 28. Novbr.:
Abschieds-Soiree
mit besond. gewähltem Programm.
Quartett- u. Lieder-Abend,
Neues Programm! Auf Wunsch wiederholt: **Sang an Aegir. Generalprobe in Wusterhausen.**
Anfang $8^1/_4$ Uhr. Eintritt 60 Pf.
Billets a 50 Pf. vorh. b. Sommerfeldt u. i. der Güssow'schen Conditorei.

Tivoli.
Donnerstag, den 29. November:
Grosses Wurst-Picknick
wozu ergebenst einladet **J. Engl.**

Danziger Stadt-Theater.
Mittwoch. Außer Abonnement. Bei erhöhten Preisen. Letztes Gastspiel von Signor Leone Fumagalli. **Moor's Ende**, Soloscene von Dalla-Noce. Franz Moor—Leone Fumagalli a. G. Vorher: **Der Bajazzo.** Oper. Tonio—Leone Fumagalli a. G. Zu Beginn: **Cavalleria rusticana.** Oper von P. Mascagni. Alfio—Leone Fumagalli a. G. [7486]

Danziger Wilhelm Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags $7^1/_2$ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uh
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Seydler,
Eisenbahn-Karte
des
nordöstl. Deutschlands
mit Angabe der Entfernungen in Kilom.
Preis 1 Mark.
Verlag von
Jul. Gaebel's Buchhandlung.

Pianinos
zu **Original - Fabrikpreisen,**
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

Den in den Kreisen Löbau und Rosenberg zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über **großen Weihnachtsausverkauf** von **Anton Rohde** in **Dt. Eylau** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 278.

Graudenz, Mittwoch] [28. November 1894.

Graudenzer Spar- und Bauverein.

Der seit längerer Zeit geplante und vorbereitete Graudenzer Spar- und Bauverein (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) ist nun in einer Versammlung am Montag Abend im Schützenhause gegründet worden. Die Versammlung war sehr gut, von etwa 250 Personen aus den verschiedensten Berufsklassen, besucht. Herr Kreisphysikus Dr. Heynacher, der Vorsitzende des vorbereitenden Komitees, eröffnete die Versammlung und legte die im Geselligen schon öfters erörterten Ziele des Vereins dar. Dann wurde zunächst das Statut, von dem ein Auszug verbreitet worden war, zur Kenntnißnahme verlesen und auf Anfragen aus der Versammlung erläutert.

Die Hauptbestimmungen sind: Der Sitz der Genossenschaft ist in Graudenz, ihre Dauer unbeschränkt. Die Haftpflicht der Genossen für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft sowohl dieser wie unmittelbar den Gläubigern gegenüber ist im Voraus auf die Summe von 100 Mk. „Ein Hundert Mark" für jeden erworbenen Geschäftsantheil beschränkt. Jedes Mitglied ist verpflichtet, sofort nach erfolgter Eintragung in die Liste der Genossen ein Eintrittsgeld von 1 Mk. zu zahlen. Jeder Genosse kann am Schluße jeden Geschäftsjahres nach einer zwei Jahre vorher schriftlich beim Vorstande angebrachten Kündigung ausscheiden. Jeder Genosse, welcher, im Besitze nur eines Antheils, seinen Wohnsitz verändert, kann seinen Austritt aus der Genossenschaft am Schlusse jeden Geschäftsjahres dem Vorstande schriftlich erklären. Jedoch ist eine dreimonatliche Kündigungsfrist einzuhalten. Wenn ein Genosse stirbt, gilt derselbe mit dem Schlusse des Geschäftsjahres, in welchem der Tod erfolgt ist, als ausgeschieden. Bis zu diesem Zeitpunkte wird die Mitgliedschaft des Verstorbenen durch dessen Erben fortgesetzt. Für mehrere Erben ist das Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten auszuüben. Der Vorstand ist befugt, ausnahmsweise einen Genossen oder seinen Erben vor Ablauf der Kündigungsfrist aus der Genossenschaft zu entlassen. Die Genossenschaft wird von einem Vorstand und von dem Aufsichtsrath verwaltet. Der Aufsichtsrath besteht aus 15 Personen, darunter sechs Arbeitnehmer.

Der Aufsichtsrath und Vorstand haben in gemeinschaftlicher Sitzung über allgemeine, bei der Geschäftsführung zu befolgende Grundsätze zu beschließen, namentlich: 1. Unter welchen Bedingungen und bis zu welcher Höhe Spareinlagen angenommen werden und etwaige Anleihen der Genossenschaft geschehen sollen. 2. Ueber die Vermiethung der Wohnungen in den der Genossenschaft gehörigen Häusern. Jede freie Wohnung wird unter den Genossen nach Maßgabe ihrer vollgezahlten Antheile verloost (jeder Antheil = 1 Loos); der Ausgelooste ist berechtigt, die Wohnung mit Genehmigung des Vorstandes auch einem Anderen zu überlassen, oder sie dem Vorstande zur Verfügung zu stellen. Ein Antheil, auf den eine Wohnung gefallen, nimmt an den späteren Verloosungen nicht Theil, so lange die verlooste Wohnung benutzt wird. 3. Ueber die Belegung verfügbarer Gelder in dem Sinne, daß dieselbe nur nach der Vorschrift des § 39 der Vormundschaftsordnung erfolgen darf.

Jeder Genosse hat in der Generalversammlung eine Stimme, auch wenn sein Antheil noch nicht voll eingezahlt ist. Der Geschäftsantheil eines jeden Genossen wird auf 100 Mark festgesetzt und ein Genosse darf nicht mehr als 100 Geschäftsantheile erwerben. Bis zur Vollzahlung von 100 Mark hat der Genosse, von seinem Eintritt an gerechnet, den von ihm gezeichneten Betrag von mindestens 20 Pfennig wöchentlich oder 10 Mark jährlich zu entrichten. Dem Genossen steht sowohl Leistung größerer Ratenzahlungen, sowie Vollzahlung des Geschäftsantheils von 100 Mark oder der sämmtlichen Geschäftsantheile frei. Ist ein Genosse durch Krankheit, Arbeitslosigkeit, der Berufung zum Militär direkt verhindert, seinen Verpflichtungen bezüglich der Einzahlung seiner Einlagen nachzukommen, so können dieselben nach Entscheidung des Vorstandes ruhen.

Aus dem jährlichen Geschäftsgewinn wird zunächst ein Reservefonds gebildet (gesetzlicher Reservefonds). In denselben fließen: 1. die Eintrittsgelder, 2. solange derselbe den Betrag der Hälfte des Mitgliederguthabens nicht überschreitet, je nach Bestimmung der Generalversammlung, mindestens zehn und höchstens fünfzig Prozent des jährlichen Reingewinns. Der überschießende Theil des Reingewinns wird unter den Genossen bis zum Betrage von 4 Prozent nach Verhältniß ihres am Schluß des vorangegangenen Geschäftsjahres ermittelten Geschäftsguthabens vertheilt. Der dann noch verbleibende Rest des Gewinnes wird zur Bildung eines Bau- und eines Betriebsfonds verwendet. Der Gewinn wird zu dem Geschäftsguthaben des Genossen solange zugeschrieben, bis der von ihm gezeichnete Geschäftsantheil erreicht ist.

Im Laufe der Debatte wurde von einem Komiteemitgliede hervorgehoben, daß der Verein ja auch ein Sparverein für die Genossen sei. Auf viele Anfragen — welche zeigten, wie groß die Wohnungsnoth für sogen. kleine Leute ist — wurde erwidert, daß man hofft im Laufe des nächsten Jahres schon in der Lage zu sein, Wohnungen der Genossenschaft auslosen zu können. Die zu erbauenden Häuser sollen einfach, aber behaglich eingerichtet werden und sollen nicht den Eindruck von Kasernen machen. Die finanzielle Grundlage für das gemeinnützige Unternehmen — für das insbesondere verschiedene Fabrikbesitzer in Graudenz lediglich im Interesse ihrer Arbeiter größere Geldopfer gebracht haben — ist vollständig gesichert, denn in der am Montag Abend ausgelegten Liste sind bereits 78 Genossen eingetragen. Davon werden ja voraussichtlich eine größere Anzahl nur allmählich durch Theilzahlungen von wenigen Mark erst einen Antheil erwerben, aber die bereits von wohlhabenderen Männern vollgezeichneten Beträge beziffern sich auf ungefähr 20000 Mark.

Nachdem die Satzungen mit einer geringen Abänderung einstimmig von den stimmberechtigten Besuchern der Versammlung genehmigt worden waren, wurde auf Grund von Vorschlagslisten die Wahl des Aufsichtsraths vorgenommen. Es wurden gewählt die Herren Rechtsanwalt Wagner, die Fabrikbesitzer Budnik, Jalkowski, Bentzki, Viktorius sen., Mühlenbesitzer Rosanowski, Zimmermeister Kampmann, Ofenfabrikant Weiß, Redakteur Fischer, Modelltischler Piechotzki, Zuschneider Kowalski, Schlosser Dembowski, Werkführer Kleinschmidt, Werkführer Scieslowski und Maurerpolier Goetz. Herr Rechtsanwalt Wagner wurde von der Versammlung beauftragt, den Aufsichtsrath einzuberufen und die weiteren Schritte (Wahl des Vorstandes 2c.) zu veranlassen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. November.

— Von der Verwaltung der Staatseisenbahnen sind, um den ausgedehnten Handel mit Schlachtvieh und dessen Ausfuhr zu regeln, besondere Viehzüge nach allen Richtungen von Berlin aus eingerichtet worden. Diese Viehzüge, welche von Ungarn oder der russischen Grenze her, aus der Richtung von Königsberg, Frankfurt, Stuttgart, Münster, Köln, Hannover, Hamburg, Holstein nach Berlin und zurück geführt werden, fahren mit ganz bedeutender Schnelligkeit, da sie so wenig wie möglich unterwegs halten.

— Der Provinzial-Ausschuß wird in seinen bevorstehenden Sitzungen am 4. und 5. Dezember auch über die Anstellung des praktischen Arztes Dr. Frey als Assistenzart an der Provinzial-Irrenanstalt zu Schwetz verhandeln.

— Das Bundesamt für das Heimathswesen hatte sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage zu beschäftigen, ob ein Volksschullehrer, der etwa 1200 Mk. Gehalt bezieht, hilfsbedürftig im Sinne des Gesetzes vom 6. Juni 1870 werden kann. Ein Lehrer M. war von Grabow nach Kabylagora, Provinz Posen, verzogen, wo seine Frau im März 1892 tobsüchtig wurde. M war tief verschuldet, und in seiner Wohnung war nichts mehr zu pfänden. Auch der Kreisphysikus in Schildberg kannte die bedrängte Lage des M. Als er von M. bei Gelegenheit des Ausbruchs der Tobsucht bei seiner Frau herbeigerufen wurde, lehnte er es ab, ärztliche Hilfe zu leisten. Unter diesen Umständen sah sich die Gemeinde Kabylagora veranlaßt, den Kreisphysikus selbst telegraphisch herbeizurufen. Nunmehr erschien der Physikus und ordnete die Ueberführung der Tobsüchtigen in eine Irrenanstalt an. Kabylogora bezahlte 22 Mk. 80 Pfg. Honorar an den Kreisphysikus und beanspruchte dann diese Summe im Klagewege von Grabow, wo Lehrer M. seinen Unterstützungswohnsitz hatte. Grabow lehnte jede Zahlung ab, da ein angestellter Lehrer nicht als hilfsbedürftig anzusehen sei. Auch der Bezirksausschuß Posen wies die Anspüche der klägerischen Gemeinde ab, da sofortige Bezahlung des ärztlichen Honorars nicht erforderlich gewesen sei und M. als angestellter Lehrer Kredit besessen hätte. Gerathe ein Lehrer in finanzielle Bedrängniß, dann dürfe er auf Unterstützung seitens der Behörde hoffen. Eine Armenunterstützung sei aber nicht nöthig. Gegen diese Entscheidung legte Kabylagora Berufung beim Bundesamt ein, welches Beweiserhebung für erforderlich hielt. Der Kreisphysikus erklärte eidlich, daß er auf die Aufforderung des zahlungsunfähigen Lehrers sich nicht nach Kabylagora begeben hätte; der telegraphischen Aufforderung des Gemeindevorstehers habe er Folge gegeben und gefunden, daß Gefahr im Verzuge gewesen sei, da die erkrankte Frau gefährlich getobt hätte. Eine alsbaldige Ueberführung der Tobenden ins Irrenhaus sei dringend erforderlich gewesen. Das Bundesamt erklärte nunmehr die Vorentscheidung für unzutreffend und verurtheilte die Gemeinde Grabow nach dem Klageantrage.

— Dem allgemeinen Wunsche des Publikums folgend, giebt der Katholische Fechtverein am Sonnabend, den 1. Dezember, nochmals das dreiaktige Lustspiel mit Gesang „Er ist Baron", außerdem noch ein humoristisches Stück: „Die lustigen Chinesen"; auch wird der Turnverein „Jahn" ein Turnen zum Besten geben.

— [Personalien von der Post.] Angenommen sind: als Posteleven der Abiturient Taube in Stolp, als Postagent der Gutsbesitzer Liebe in Tawellningken, der Lehrer Niklas in Waplitz (Bez. Königsberg). Angestellt sind als Postsekretär der Postpraktikant Gutzkow in Neustettin, als Postassistenten Paul in Königsberg, Neumann in Pillau. Versetzt sind die Postpraktikanten Berger von Goslar nach Königsberg, Eichler von Königsberg nach Dresden, Pettinger von Hirschberg nach Königsberg, Röding von Dirschau nach Kiel; die Postassistenten Flader von Pillau nach Königsberg, Hellwig von Baldenburg nach Neustettin, Lehnert von Elbing nach Stuhm, Volfeil von Dirschau nach Danzig, der Telegraphen-Assistent Kubillus von Köln nach Königsberg.

† — Der Obergrenzkontroleur Leitzmann in Neidenburg ist nach Coadjuthen, der Obergrenzkontroleur Eltgur in Coadjuthen nach Neidenburg, der Steuereinnehmer 1. Kl. Frisch in Gerdauen nach Bartenstein, der Zolleinnehmer 1. Kl. Symanski in Schirwindt als Steuereinnehmer 1. Kl. nach Gerdauen, der Zolleinnehmer 1. Kl. Sacks in Opaleniec nach Schirwindt, der Zolleinnehmer 2. Kl. Bartel in Kolletz als Zolleinnehmer 1. Kl. nach Opaleniec, der Steueraufseher Bahlo in Königsberg als Zolleinnehmer 2. Kl. nach Kolletzischken, der Steueramtsassistent Niederstraßer in Bischofsburg als Steuereinnehmer 2. Kl. nach Fischhausen und der Steueraufseher Kerkau in Memel als Steueramtsassistent nach Bischofsburg versetzt worden.

— Der Strommeisteraspirant Büchel ist zum 1. Dezember von Schulitz nach Graudenz versetzt.

— Dem Domänen-Pächter Hoberg zu Strumin im Kreise Schroda ist der Charakter als Königlicher Oberamtmann verliehen worden.

— Den Ausgedinger Buda'schen Eheleuten zu Porazyn im Kreise Neutomischel ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

* **Danzig**, 26. November. Heute Nachmittag wurde die Leiche des verstorbenen Adjutanten des Stadtkommandanten, Platz-Majors v. Stuckrad, unter großer Betheiligung der Bevölkerung nach dem Bahnhofe gebracht. Voran schritt ein Tambourkorps und die Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. Hierauf folgten hinter dem Sarge zwei Ehrenkompagnien, die Generalität in großer Uniform, darunter der kommandirende General des 17. Armeekorps Lentze, der Stadtkommandant v. Treskow, der Divisionskommandeur Hänisch, Brigadekommandeur v. Heydebreck, der Chef des Generalstabes des 17. Armeekorps, der Oberwerftdirektor Graf von Haugwitz. Hieran schlossen sich viele Offiziere sämmtlicher hiesiger Regimenter in Paradeuniform und verschiedene höhere Zivilbeamte.

Das 50jährige Ehejubiläum beging heute der in weitesten Kreisen bekannte und hochgeachtete Herr Zimmermstr. Bergmann mit seiner Gattin. Die Theil'sche Kapelle brachte dem Jubelpaare ein Morgenständchen, alsdann begann die lange Reihe der Gratulationen. Mit einem Schreiben aus dem kaiserlichen Kabinet wurde dem Jubelpaar vom Herrn Polizei-Präsidenten Wessel die Ehejubiläumsmedaille überreicht. Namens der Bauinnung überreichten die Herren Herzog, Prochnow und Fey ein kostbar ausgestattetes, mit goldenem Kranz umranktes Ehrendiplom und Namens der Fortbildungsschule überreichte Herr Zimmermeister Schäpe ein kostbares Andenken. Glückwunschschreiben des Herrn Stadtkommandanten, des Herrn Oberbürgermeisters u. a. liefen ebenfalls ein. Nachmittags folgte ein von der Bauinnung dem Jubelpaar gegebenes Festmahl im Schützenhause.

Dem Bäckermeister K. ist durch einen niederträchtigen Streich ein recht empfindlicher Schaden zugefügt worden. Herr K. hatte zu dem bevorstehenden Fest Honigkuchenteich im Werthe von mehreren Hundert Mark eingekocht und auf dem Boden aufbewahrt. Vor einigen Tagen bemerkte er nun, daß der Teig vollständig verdorben war, und zwar durch Beimischung von rother Farbe und Salzsäure. Die That ist wahrscheinlich ein Racheakt eines Lehrlings, der auch verhaftet ist. — Einem hiesigen Eigenthümer wurde vor einigen Tagen der ganze Taubenboden mittelst Einbruchs ausgeplündert. Als Thäter ist nunmehr der Schmidt Albert Bergmann ermittelt und gefesselt dem Gefängniß zugeführt worden. Man scheint einen guten Fang gemacht zu haben, da bei B. außer verschiedenen gestohlenen Sachen eine Menge Dietriche, Feilen, Tonabdrücke von Schlössern, überhaupt ein ganzer Diebesapparat, aufgefunden wurde.

Für das auf der Weichsel zwischen Danzig und Neufähr verkehrende Publikum trat heute eine Neuerung in Kraft, welche vielen wenig erwünscht ist. Bisher hielten die Habermann'schen Dampfer nach Bedürfniß überall an, sodaß jeder Anwohner des Weichselufers unmittelbar in der Nähe seiner Behausung auf- bezw. absteigen konnte. Dies hört nunmehr laut Verfügung des Herrn Polizeipräsidenten auf, der bestimmt hat, daß nur feste Anlegebrücken zum Auf- und Absteigen benutzt werden dürfen. Da diese sich aber auf der linken Weichselseite zwischen Plehnendorf und Strohdeich der ausgedehnten Holzläger wegen nicht herstellen lassen, bezw. die Kosten der Anlage den zu erzielenden Gewinn bedeutend übersteigen würden, werden die Dampfer nur noch an den schon vorhandenen festen Anlegebrücken in Heubude, Krakau und Neufähr halten.

Culm, 25. November. Der Aufruf zur Einsendung von Beiträgen für die durch den Bankkrach in Noth Gerathene ist auch an viele Vorschußvereine, sowie an 300 Kapitalisten versandt worden. Es sollen schon an 3000 Mk., so von einem Hamburger Bankier 300 Mk., eingesandt worden sein.

[] **Marienwerder**, 26. November. In ihrer heutigen Sitzung setzten die Stadtverordneten den Bedarf des Stadthaushalts-Etats für das Rechnungsjahr 1895/96 auf 195226 Mk. 95 Pfg. fest. Der nicht durch indirekte Steuern, Gebühren u. s. w. gedeckte Betrag von 142285 Mk. 27 Pfg. der Ausgabe soll durch Zuschläge aufgebracht werden, von denen auf Beschluß der Versammlung 244 Prozent durch Zuschlag zur Einkommensteuer und 197 Prozent durch Zuschlag zu der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer aufzubringen sind. Ferner stimmte die Versammlung der mit den Amtsbezirken Mareese und Marienfelde abgeschlossenen Vereinbarung zu, laut welcher die Haftkosten pro Mann und Tag für jeden eingelieferten Gefangenen auf 1,50 Mk. erhöht werden und genehmigte die bei der Beckmann'schen Stiftung vorgekommene Etatsüberschreitung im Betrage von 102 Mk. 62 Pfg.

Osche, 26. November. Gestern hielt der hiesige Kriegerverein seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Rittergutsbesitzer Ehlert-Wirry, theilte einen kriegsministeriellen Erlaß mit, in welchem die Einrichtung von Sanitäts-Kolonnen angeregt wird. Herr Dr. Chojnacki-Osche erbot sich, bei den Kameraden Umfrage zu halten, ob trotz der weiten Entfernung der Ortschaften von einander zur Errichtung derartiger Kolonnen genügende Betheiligung vorhanden sein wird. Hierauf wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Gewählt wurden folgende Herren: Ehlert-Wirry zum Vorsitzenden und Kommandeur, Oberförster Werner-Osche zum Stellvertreter, Lehrer Buchholz-Osche zum Schriftführer, Förster Borchardt-Eichwald zum Stellvertreter, Forstsekretär Fischer-Osche zum Rendanten, Lehrer Semrau-Osche zum Capitain d'armes, Förster Weidner-Ottersteig, Forstaufseher Schulz-Osche, Förster Alisch-Altfließ, Kaufmann Neumann-Osche, Lehrer Behrend-Altfließ und Organist Trettkowski-Osche zu Ordnern. Die Prüfung der Vereinsrechnung ergab einen Bestand von 961,41 Mk. Die zum Zwecke der Aufnahme in den Kriegerbund umgeänderten Statuten wurden genehmigt. Ein Mitglied wurde neu aufgenommen, so daß gegenwärtig 91 Mitglieder vorhanden sind.

)(**Flatow**, 25. November. Die deutsche Lutherstiftung hat den Zweck, die Erziehung der Kinder evangelischer Prediger und Lehrer, insbesondere der auf dem Lande, zu erleichtern und hilfsbedürftige Eltern nach Kräften zu unterstützen. Der hiesige Zweigverein, der im Jahre 1888 gegründet ist, hat in der Zeit seines Bestehens höchst segensreich gewirkt. Leider sind die Beiträge zu dieser Stiftung aus Lehrerkreisen in letzter Zeit recht spärlich eingelaufen, obgleich gerade die Lehrerschaft alle Ursache hat, dafür Sorge zu tragen, daß die Einnahmen des Vereins sich erhöhen, denn seit der Gründung des hiesigen Zweigvereins haben nur Lehrer zur Erziehung ihrer Kinder Unterstützungen erhalten, und auch in Zukunft werden es nur Lehrer sein, denen die Erziehung ihrer Kinder durch Unterstützungen aus der Kasse der Lutherstiftung erleichtert wird. In den letzten Jahren sind vom Zweigverein Flatow ungefähr 600 Mk. zur Erziehung von Lehrerkindern hergegeben worden. Durch die Lauheit vieler evangelischer Lehrer ist die Einnahme für das Jahr 1893 auf 90 Mk. herabgesunken.

⊙ **Pr. Stargard**, 26. November. Der Arbeiter D. wurde vor einigen Tagen Abends auf der Dirschauer Chaussee unweit unserer Stadt, als er sich auf einen Grabenrand setzte, um sich auszuruhen, von einem Mann und einer Frau überfallen und seiner ganzen Baarschaft im Betrage von 17,50 Mk. beraubt. Auch seine Uhrkette, Stock u. s. w. wurden ihm entrissen. Den Attentätern glaubt man auf der Spur zu sein.

Neustadt, 25. November. Von einem schweren Unglücksfall ist die Familie des Herrn Gerichtsrath Hartmann betroffen worden. Die 20jährige Tochter des Herrn H. wollte vorgestern ihr 1½ Jahre altes Schwesterchen baden, wobei dieses, während die ältere Schwester kaltes Wasser holte, in das in der Wanne befindliche siedende Wasser fiel und vollständig verbrüht wurde. Noch in derselben Nacht wurde das arme Kind von seinen Qualen durch den Tod erlöst.

Lötzen, 25. November. Bei der Betriebseröffnung des neuen zweiten Geleises der Ostpreußischen Südbahn ereignete sich ein Unglücksfall. Der bei der Lötzener Kanalbrücke angestellte Bahnwärter Teschner wurde von der auf dem neuen Geleise einlaufenden Maschine des Güterzuges erfaßt, wobei ihm das rechte Bein abgefahren und Verletzungen an Kopf und Armen zugefügt wurden. Der Verunglückte wurde sofort in das hiesige Krankenhaus geschafft, wo er aber schon in der nächsten Nacht starb.

* **Aus dem Kreise Pillkallen**, 26. November. Die Einnahmen für verkauftes Holz in den königlichen Forsten des Kreises haben sich im letzten Jahrzehnt so gesteigert, daß sie an 100000 Mk. betragen, gegen etwa nur die Hälfte vor jenem Zeitraum. Die Ursache hiervon ist in den bedeutend verbesserten Wegeverhältnissen in den fiskalischen Forsten, dann aber vor allem in der Entstehung von umfangreichen industriellen Anlagen, wie Ziegel- und Kalkbrennereien, Holzschneidemühlen, großen Baugeschäften u. s. w. zu suchen. Auch die Einnahmen aus den fiskalischen Forstwiesen haben in dem gedachten Zeitraum eine Steigerung bis zu 50 Proz. gegen früher erfahren.

Kreis Rössel, 26. November. Der Herr Regierungspräsident hat angesichts der wiederholt in der Provinz vorgekommenen Choleraerkrankungen die Aufstellung von Dampfdesinfektionsapparaten empfohlen, die als überaus wirksam zur Bekämpfung der Seuche sich erwiesen haben. Der Kreisausschuß hält die Aufstellung derartiger Apparate für sehr wünschenswerth, und zwar müßte, damit eine thunlichst weitgehende Benutzung auch für die ländliche Bevölkerung ermöglicht würde, in jeder Stadt des Kreises ein Apparat aufgestellt werden. Die Stadtvertretungen der vier Städte haben sich bereit erklärt, die Anschaffung des Apparates zu bewirken, wenn jeder Stadt eine einmalige Beihilfe von 800 Mk. aus Kreisfonds gegeben werde. Auf der Tagesordnung des nächsten Kreistages steht daher auch die Beschlußfassung über die Bewilligung einer Beihilfe von je 800 Mk. für die Städte Bischofsburg, Bischofstein, Rössel und Seeburg.

Posen, 29. November. Die Posener Anwaltskammer hält ihre Jahresversammlung am 15. Dezember hier ab.

* **Witkowo**, 26. November. In der Stadtverordneten-Ersatzwahl der 1. Abth. wurden gewählt die Herren Hotelbesitzer Knast und Kaufmann Berne. — Zum Bürgermeister der Stadt Powidz ist, da der zuerst gewählte Bürgermeister nicht bestätigt worden ist, der Stadtkämmerer Herr Rost aus Lessen gewählt worden. — Zum Vorsitzenden des neugebildeten Krieger-

vereins ist der Rittmeister Altag, Verwalter des Ansiedelungsgutes Ruchocinek, zum Protokollführer Herr Kreissekretär Arndt und zum Rendanten Herr Steuereinnehmer Hinz gewählt worden.

Ostrowo, 25. November. Der Wirth Czelnch aus Neu-Trachaly fiel, als er Abends von Adelnau angetrunken nach Hause gehen wollte, in den Kurochgraben und ertrank.

Pleschen, 24. November. Gestern feierte die hiesige evangelische Kirche das Fest des hundertjährigen Bestehens ihres Kirchensystems. Im herrlichsten Schmuck prangte die Stadt: Straßen und Häuser waren mit Ehrenpforten, Laubgewinden, Kränzen, Bäumen und Teppichen geschmückt. Vormittags fand eine Versammlung der Festgenossen in der Aula der „Deutschen Bürgerschule" statt. Nachdem die Gäste durch den Landrath v. Nöell begrüßt waren, überreichte Generalsuperintendent Dr. Hesekiel dem Pfarrer Raddatz den rothen Adlerorden 4. Klasse, dem Kirchenkassenrendanten Bäckermeister Heinrich Sellge den Kronenorden 4. Klasse und dem Ackerwirth Neimann aus Grünewiese das Allgemeine Ehrenzeichen. Dann begab sich der Festzug nach der Kirche, woselbst ein Festgottesdienst stattfand. Nachmittags versammelte man sich zu einem Festessen. Generalsuperintendent Hesekiel brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Später fand ein Kirchenkonzert statt.

Rawitsch, 25. November. Die durch den Tod des bisherigen Kollekteurs Pusch erledigte Lotterie-Kollekte ist dem Major a. D. v. Mitschke in Riesenthal übertragen worden.

Schneidemühl, 26. November. Die Sektion der im Lebehnker Walde aufgefundenen Leiche des Altsitzers Christoph Zick hat den Verdacht eines Mordes nicht bestätigt. Zick scheint durch irgend einen unglücklichen Zufall ums Leben gekommen zu sein. Den Rock und die Stiefeln, welche bei der Leiche vermißt wurden, wird sich jedenfalls ein vorübergehender Strolch angeeignet haben.

W Schneidemühl, 26. November. Bei der fortgesetzten Berathung über die Gemeinde-Steuerreform wurde die Aufhebung der Rückvergütung von Braumalz- und Biersteuer an die hiesigen Brauereien und Bierverleger beschlossen. Die hiesigen Brauereien erhielten pro Hektoliter ausgeführten Bieres die Braumalzsteuer mit 25 Pf., die Bierverleger die Biersteuer mit 65 Pf. erstattet. Jetzt fällt diese Rückvergütung fort, so daß außer der Staatssteuer die Gemeindesteuer und bei einem Versand nach auswärts in den allermeisten Fällen noch einmal eine Steuer von 65 Pf. zu zahlen, also das Bier dreimal zu versteuern ist. Auswärtige große Brauereien, an deren Sitz gleichfalls auf Bier eine Gemeindesteuer gelegt ist, werden sogar dreifache Kommunalsteuer zahlen müssen. Auch die Steuer für Luxushunde wurde von 10 auf 15 Mk. erhöht.

K Märkisch-Posener Grenze, 26. November. Herr Bauinspektor Lauth ist von Meseritz nach Barmen versetzt; an seine Stelle tritt Herr Bauinspektor Voigt aus Frankfurt a. d. O. — In Brätz hält an jedem Dienstag ein Prediger der Apostolischen Gemeinde religiöse Vorträge; indessen ist der Besuch sehr schwach. — Am 1. Dezember tritt Herr Kantor Klar zu Dürlettel in den Ruhestand. Schon bei Gelegenheit der Einweihung der evangelischen Kirche zu D. erhielt Herr Klar den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens. An seine Stelle tritt Herr Köhler aus Neudorf bei Bentschen. — In große Betrübniß wurden die Kanalaufseher Milch'schen Eheleute in Stentsch versetzt. Der einzige Sohn, der nach bestandener Postassistentenprüfung zur Hochzeit seiner Schwester in die elterliche Wohnung kam, starb in der ersten Nacht am Gehirnschlage.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 26. November.

In der ersten Sitzung der heute begonnenen letzten diesjährigen Schwurgerichtsperiode stand der Stellmacher Herrmann Mauke aus Annaberg wegen schwerer Urkundenfälschung vor den Geschworenen. Bei Holzverkäufern in den Königl. Forsten erhält der Käufer einen „Holzverabfolgezettel", auf welchem das gekaufte Holz, sowie der Preis dafür vermerkt ist. Der Preis wird sofort baar bezahlt. Dieser Holzverabfolgezettel wird von den verkaufenden Oberförstern ausgestellt. Der Käufer hat diesen Zettel beim Abholen des Holzes dem Revierförster zu übergeben und erhält von diesem das Holz angewiesen. Diese Zettel, die dann versiegelt der Königl. Regierung übersandt werden, dienen zur Kontrole über die Einnahme und als Belag über die Verwerthung des Holzes. Am 3. Januar 1894 fand zu Garnsee ein Holzversteigerungstermin statt. Der Rittergutsbesitzer K. in Annaberg schickte den Angeklagten, welcher bei ihm in Stellung war, mit dem Auftrage dorthin, gewisse Mengen Holz zu kaufen. Ein Sohn des Herrn K. war auch zugegen und hatte das Geld zur Bezahlung mit. Der Angeklagte kaufte nun 2 Posten Holz und erhielt darauf die Holzverabfolgezettel Nr. 555 und Nr. 560. Er bezahlte auch die darauf vermerkten Preise mit 41 Mk. und 41,50 Mk. Diese Preise sind auch in dem aus den Büchern entnommenen Auszuge vorhanden und auch in dem Versteigerungsprotokoll enthalten. Als einige Tage später der Angeklagte mit dem Sohn des Herrn K. verrechnete, waren beide Zettel gefälscht, der Zettel Nr. 555 lautete auf 41,50 Mk., der Nr. 560 auf 42,50 Mark, so daß der Angeklagte 1,50 Mark für sich behielt. Er leugnete anfänglich die That; sodann bezichtigte er einen seiner früheren Lehrlinge. Schließlich, als alles nichts half, räumte er ein, die Fälschung der Zettel zu dem Zwecke vorgenommen zu haben, um die 1,50 Mk. zu seinem Vortheil zu verwenden. Heute machte der Angeklagte unter Widerruf seiner früheren Erklärungen den Einwand, daß nicht er, sondern seine Ehefrau ohne sein Wissen die Fälschung der beiden Zettel vorgenommen habe, um der Abrechnung stimmend zu machen. Die als Zeugin vernommene Ehefrau des Angeklagten bestätigte dies. Die Geschworenen schenkten ihrer Aussage Glauben und verneinten die Schuldfragen, weshalb die Freisprechung des Angeklagten erfolgte.

Ferner erschien der frühere Weichensteller Max Mathiessen aus Erpel bei Schneidemühl auf der Anklagebank. Dem Angeklagten wird folgendes zur Last gelegt. Der Angeklagte war als Weichensteller auf der Station Hardenberg angestellt und hatte auch die Güterabfertigung, den Fahrkartenverkauf und die damit verbundenen Kassen und Kassenbücher zu führen. Er bezog ein Gehalt von 900 Mk., damit vermochte er nicht gut auszukommen und hat deshalb geständlich im März d. Js. 30 Mark und im April 32 Mk. unterschlagen. Zunächst hat er eine Fälschung der Bücher zur Verdeckung der Unterschlagung nicht vorgenommen; erst als er erfuhr, daß der Weichensteller H. die Güterkasse übernehmen sollte, hat er, da er die Beträge nicht ersetzen konnte, die Bücher gefälscht, was er auch selbst zugiebt. Am 5. Mai gingen in Hardenberg aus Gr. Strehlitz und Grünberg i. Schl. Güter ein, für welche der Angeklagte 113 Mk. und 7,20 Mk. an Fracht einzog. Diese Einnahme trug er auch richtig in das Kontrolbuch ein und übertrug auch die Gesammtsumme in das Abrechnungsbuch. Demnächst aber fälschte er diese Eintragung, indem er die Gesammtzahl 120,20 Mk. ausstrich und „58,20" Mk. darüberschrieb. In gleicher Weise strich er die als Tages-Gesammteinnahme gebuchte Zahl „233,35" aus und schrieb „171,35" darüber. Bei einer im Mai durch einen Eisenbahnsekretär aus Bromberg vorgenommenen unvermutheten Revision wurde die auffallend und plump ausgeführte Fälschung entdeckt. Der Angeklagte versuchte zwar anfänglich zu leugnen, doch gestand er schließlich und ersetzte auch sofort den fehlenden Betrag, indem er das dazu nöthige Geld von einer gutmüthigen Dame lieh. Er führt zu seiner Entschuldigung an, daß er aus Noth die Fälschung begangen und die 62 Mk. zu Anzügen für seine bei der Schwiegermutter zur Erziehung untergebrachten Kinder verwendet habe. Thatsächlich hat er auch 40 Mk. dahin abgesandt. Andererseits ist aber auch festgestellt, daß er über seine Verhältnisse gelebt hat, indem er fast täglich 30—50 Pfennig in nicht ganz zuverlässiger Gesellschaft für sich verbrauchte. Unter Annahme mildernder Umstände wurde der Angeklagte mit sechs Monaten Gefängniß bestraft, worauf 2 Monate 3 Wochen Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Verschiedenes.

— Der seit einer längeren Reihe von Jahren beobachtete von Jahr zu Jahr zunehmende Rückgang des Bestandes der deutschen Seeschiffe hat im vorigen Jahre eine Unterbrechung erfahren; es hat sogar gegen das Vorjahr eine Zunahme, sowohl an Zahl als an Netto-Raumgehalt der Segelschiffe, stattgefunden. Nachdem die Zahl dieser Schiffe, die noch 1884 3712 betragen hatte, bis zum Jahre 1892 allmählig auf 2698 herabgegangen war, ist sie im Jahre 1893 wieder auf 2742 gestiegen. Verursacht ist diese Zunahme namentlich durch eine Vermehrung der See-Segelschiffe Hamburgs von 273 auf 379. Die Zahl der Dampfschiffe hat gleichfalls zugenommen und zwar im letzten Jahre um 45. Zusammen besaß Deutschland im Jahre 1893 an Seeschiffen beider Gattungen 3728, die einen Netto-Raumgehalt von 1511579 Register-Tons besaßen und eine Besatzung von 41635 Mann enthielten. — An Schiffsunfällen, die an der deutschen Seeküste im Jahre 1893 vorgekommen sind, wurden im Ganzen 533 gezählt. 103 Schiffe strandeten, 7 kenterten, 23 sanken, in 289 Fällen kamen Zusammenstöße vor, und außerdem ereigneten sich noch 110 andere Unfälle. Dabei gingen 59 Schiffe total verloren und 65 Personen fanden dabei ihren Untergang. Von den verunglückten Schiffen waren 397 deutscher Nationalität. Zur amtlichen Kenntniß gelangten endlich im Jahre 1893 die Verunglückungen und zwar Totalverluste von 122 registrirten deutschen Seeschiffen. Davon entfallen jedoch 9 Schiffe auf frühere Jahre, sodaß die Zahl der im Jahre 1893 verunglückten deutschen Seeschiffe 113 betrug.

— Zur Gemeindesteuerfrage haben die Stadtverordneten von Höhscheid (Reg. Bez. Düsseldorf) ein zwar sehr eigenartiges, aber doch ganz geeignetes Steuerobjekt gefunden. Es wurde die Annahme einer Vorlage beantragt, wonach die Neuertheilung von Wirthschaftskonzessionen wie folgt besteuert werden sollte: Eine unbeschränkte Schankwirthschaft 4000 Mk., eine Gastwirthschaft 3000 Mk., Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus 3000 Mk., Wein-, Bier- oder Kaffeewirthschaft 1000 Mk., Speise-, Kaffee-, Thee- oder Mineralwasserwirthschaft 100 Mk., Kleinhandel mit Wein 200 Mk., Kleinhandel mit Bier (Flaschenbierhandel) 100 Mk. Mit dem Wesen der Vorlage hat sich die Mehrheit schon einverstanden erklärt, wenn ihre Annahme auch wohl erst mit einigen Abänderungen erfolgen wird.

— Bei den Berliner Standesämtern ist, wie die „Tgl. Rundschau" mittheilt, im Monat November bis jetzt für nicht weniger als 17 Knaben der Name „Aegir" angemeldet worden. Es wäre recht interessant zu erfahren, welchen Ständen die Eltern angehören. Vielleicht erleben wir es noch, daß als Mädchennamen demnächst in den Standesregistern der „Stadt der Intelligenz" „Nixe" oder „Brünne" eingetragen werden. Auch würde Neck Meyer z. B. nicht übel klingen.

— Parteiwuth ist die Tollheit Vieler, zum Nutzen Weniger.
Pope.

— [Offene Stellen.] Buchführer, städt. Gewerbe- und Verkehrsamt Frankfurt (Main), 2100 bis 2900 Mk., sofort. — Gemeindeförster, Lutzerath, Kreis Aachen, 900 bis 1200 Mk., freie Brennung, sofort. — Aufseher, Provinzial-Arbeitshaus Benninghausen, Kr. Lippstadt, 1000 bis 1200 Mk., 28. Jan. 1895. — Bureauassistent, Polizeiverwaltung Münster Westf., 1300 bis 1800 Mk., sofort. — Ständiger Bureauhilfsarbeiter, Kgl. Staatsanwaltschaft Altona, 1400 bis 2200 Mk., nach der Anstellung Wohnungsgeld, sofort. — Mehrere Polizei-Wachtmeister in Elberfeld, 1500 bis 2000 Mk., 163,50 Mk. Kleidergeld und Ausrüstungsstücke, sofort. — Zwei Feldpolizeisergeanten, Polizeiverwaltung Elberfeld, 1200 bis 1650 Mk., 150 Mk. Kleidergeld und Ausrüstungsstücke, sofort. — Zwei Polizeisergeanten, Polizeidirektion Hildesheim, 1150 bis 1725 Mk., 80 Mk. Kleidergeld und Ausrüstungsstücke, sofort. — Zwei Schutzmänner, Polizeidirektion Hannover, 1000 bis 1500 Mk., 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und Uniform, 1. Dezbr. cr. — Zeichenlehrer, städtische Oberrealschule Bochum, 1600 bis 3200 Mk. und 432 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Ostern 1895. — Regierungsbaumeister, Baurath, Thorn, sofort.

Bekanntmachung.

Am 30. September d. Js., Abends, ist beim Bahnhof Prust ein unbekannter Mann von dem Personenzuge überfahren und getödtet worden. Der Verstorbene, welcher offenbar seinen Tod selbst herbeigeführt hat, war von mittlerer Statur und etwa 30 Jahre alt, mit dunkelem Schnurrbart und dunkelem krausem Kopfhaar. Er war bekleidet mit fast neuem blauen Cheviot-Anzug, grünem Sommer-Ueberzieher und hellgrünem Filzhute mit blauem seidenen Futter und dem Firmenstempel Worldhat. Er trug bei sich ein weißes Taschentuch, gezeichnet M. H. Nr. 11, ein schwarzes Lederportemonnaie mit 60 Pf. Inhalt, drei kleine Angelhaken, einen kleinen Schlüssel, eine Streichholzschachtel von Guttapercha, eine silberne Uhr mit gelbem Zifferblatte, eine Uhrkette mit Medaillon, sowie ein Taschenmesser mit schwarzer Platte. Es wird über die Persönlichkeit des Verstorbenen zu den Akten III. J. 945/94 um Auskunft ersucht.

Graudenz, d. 14. Novbr. 1894.
Königl. Staats-Anwaltschaft.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen früheren Besitzer Theophil Rozwadowski, geboren am 2. Mai 1860 zu Psieczek, Kreis Briesen, jetzt unbekannten Aufenthaltsortes, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls verhängt. [9122

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. III. J. 562/94.

Graudenz, d. 20. Novbr. 1894.
Königliche Staats-Anwaltschaft.

Beschreibung: Alter: 33 Jahre. Größe: 1,69 m. Statur: schlank. Haare: dunkelblond. Stirn: niedrig. Bart: dunkelblonder Schnurrbart. Augenbrauen: dunkelblond. Augen: braun. Nase: gewöhnlich. Zähne: vollzählig. Kinn: spitz. Gesicht: oval. Gesichtsfarbe: brünett. Sprache: polnisch und deutsch.

Meiner Tochter, die unverehelichte **Selma Busch**, welche sich ohne meinen Willen außer meinem Hause aufhält, warne ich einen Jeden, ihr nichts auf meine Rechnung zu borgen und ihr keinen Aufenthalt zu gewähren, da ich für nichts aufkomme und ihre Zurückführung polizeilich beantragt habe. [9017]

Ronnen-Kabilunken.
Friedrich Busch, Besitzer.

Brennereikartoffeln

kauft und bittet um billigste Offerten
8885] Gut Hutta bei Warlubien.

Ein sehr gut erhaltener
offener Wagen
steht billig z. Verkauf. Näh.
Thorn III, Schulstraße 21, 2 Tr. [8842

Für den Neubau der Kavallerie-Kaserne in Langfuhr bei Danzig sollen die nachstehenden Arbeiten und Lieferungen öffentlich verdungen werden:

Loos XXVI. Tischlerarbeiten einschl. Materiallieferung, [9028
Loos XXVII a. } Schlosserarbeiten
Loos XXVII b. } einschl. Materialliefg.

Verdingungstermin **Freitag, den 7. Dezember 1894, Vormittags 11 Uhr, auf dem Garnison-Bauamt Danzig II, Mottlauergasse 10/11**, woselbst auch die Bedingungen und Verdingungsanschläge pp. gegen Erstattung von je 4,00 Mk. für Loos XXVI. und von je 3,00 Mk. für die Loose XXVII a. und XXVII b. zu beziehen sind.

Angebote und Proben sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum genannten Termine dem oben bezeichneten Garnison-Bauamte portofrei einzusenden, woselbst die Eröffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bewerber zur festgesetzten Zeit erfolgt.

Königliches Garnison-Bauamt Danzig II.

Bekanntmachung.

Die beiden im Erdgeschoß des hiesigen Artushofes befindlichen Läden mit einem Flächeninhalte von ca. 52 bezw. 62 Quadratmetern nebst Zubehör sind vom 1. April 1895 ab auf 3 Jahre zu verpachten. Zu jedem Verkaufslokal gehört ein Komtoir (im Erdgeschoß) und ein unter dem ersteren belegener und mit demselben durch eine Treppe direkt verbundener Lagerraum, sowie ein Kloset (im Kellergeschoß). Die Räume sind mit Gaseinrichtung und Zentralheizung versehen und liegen in guter Geschäftsgegend, am Altstädtischen Markt, gegenüber dem Rathhause. [8074]

Bietungstermin zur Entgegennahme mündlicher Gebote wird auf

Donnerstag, 29. Nvbr. d. J.
Mittags 12 Uhr

vor dem Herrn Stadtkämmerer in dessen Amtszimmer auf dem Rathhause anberaumt.

Die Miethsbedingungen liegen in unserem Bureau I bis zum Termine zur Einsicht aus und können von dort gegen 50 Pf. Schreibgebühren bezogen werden.

Die Bedingungen müssen vor oder bei der Abgabe von Geboten durch Unterschrift oder durch besondere schriftliche Erklärung ausdrücklich als bindend anerkannt werden. Die Bietungskaution beträgt 200 Mark und ist vor dem Termine an unsere Kämmereikasse zu entrichten. Die Genehmigung zur Besichtigung der Miethsräume ist in unserm Baubureau, Rathhaus 2 Treppen, einzuholen.

Thorn, den 16. November 1894.
Der Magistrat.

Die Posthalterei sucht monatlich 25 Centner gesundes **Roggenstrohhäcksel.**

Eine geb. junge Dame, im Anzeichnen und Entwerfen v. Mustern u. Einricht. v. Handarb. geübt, wünscht als Theilhaberin in ein feines Tapisss.-Geschäft einzutr. Offert. unter **A. L. 4 Zoppot** postl. erb.

200 Ctr. Runkel-Rüben

pro Ctr. 50 Pfg. verkauft
8892] Molkerei Gr. Lubin.



Holzverkauf
ganzer Schläge auf dem Stamm.

In der Königlichen Oberförsterei Argenau, Station Argenau, der Eisenbahn Thorn-Inowrazlaw, Haltestelle Schirpitz der Ostbahn, soll der Holzeinschlag nachstehender Schläge in je einem Loose auf dem Stamm gegen einen Durchschnittspreis für den Festmeter Derbholz öffentlich meistbietend verkauft werden. [9106

1. Jagen 195, Schlaggröße 2,2 ha. Geschätzte Holzmasse 400 Festmeter Kieferndebrholz mit ca. 85% Nutzholz, vorwiegend Bauholz IV. Klasse, Durchschnittsalter 100 Jahre, Lage des Schlages ca. 4 km von der Haltestelle Schirpitz.
2. Jagen 231, Schlaggröße 2,9 ha. Geschätzte Holzmasse 650 Festmeter Kieferndebrholz mit ca. 90% Nutzholz, vorwiegend Bauholz IV. Klasse, Durchschnittsalter 105 Jahre. Lage des Schlages ca. 3 km von der Haltestelle Schirpitz.
3. Jagen 233, Schlaggröße 2,1 ha. Geschätzte Holzmasse 500 Festmeter Kieferndebrholz mit ca. 75% Nutzholz, vorwiegend Bauholz IV. Klasse, Durchschnittsalter 120 Jahre, Lage des Schlages ca. 3,5 km von der Haltestelle Schirpitz.

Die Aufbereitung des Holzes geschieht durch die Forstverwaltung und auf deren Kosten, wobei aber der Käufer befugt ist, die Art und Weise der Ausnutzung zu bestimmen. Die weitere Zurichtung der Rundhölzer auf der Schlagfläche wird gestattet. Der Verkauf der Schläge findet am:

Donnerstag, den 6. Dezember 1894
Mittags 12 Uhr

in Gehrke's Gasthof zu Argenau statt. Der Förster Martin in Baerenberg zeigt die deutlich abgegrenzten Schlagflächen auf Verlangen örtlich vor. Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht, können auch täglich Vormittags im Geschäftszimmer der Oberförsterei eingesehen werden.

Argenau, d. 24. Novemb. 1894.
Der Königliche Oberförster.

Für einen in jedem Haushalt nothwendigen, patentirten spielend leicht verkäuflichen Artikel Persönlichkeiten für provisionsweisen Vertrieb gesucht. **10 bis 15 Mark täglichen Nebenverdienst an Provision leicht zu erzielen.** Offerten erbeten unter **E. Y. 372** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Die staatlich concessionirte [7147
Controlstation zu Illowo Opr.

Grenzstation Mlawa, ist seit dem 24. Oktober d. Js. eröffnet.

Auswanderer nicht deutschen Ursprungs können unbehindert ihre Reise nach dem Auslande fortsetzen und ihr sämmtliches Reisegepäck mitnehmen, sobald sie die hiesige Controlstation passiren.

Die beiden Gesellschaften haben ihre Preise für ihre **direkten Schiffslinien nach New-York** auf 75 Mk. herabgesetzt.

Illowo Ostpr., den 7. November 1894.

H. Schirrmacher, Vertreter des Nordd. Lloyd.
Adolph Funk, Vertreter der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen städtischen Schule sollen zwei Lehrerstellen neu besetzt werden und zwar die eine zum 1. Januar 1895, die andere zum 1. April 1895. Bewerber müssen akademisch gebildet oder mit der Qualifikation als Mittelschullehrer versehen sein. Das Anfangsgehalt für beide Stellen beträgt 1500 Mark und steigt nach jedesmal zurückgelegter dreijähriger Dienstzeit um 100 Mark bis zum Höchstbetrage von 2400 Mark. Die bei auswärtigen Anstalten bereits zugebrachten Dienstjahre werden von der definitiven Anstellung ab angerechnet. Bewerbungen, denen die Zeugnisse und ein Lebenslauf beigefügt sein müssen, sind bis 10. Dezember cr. an den unterzeichneten Magistrat zu richten. Persönliche Vorstellung ist erwünscht. [9107]

Dt. Eylau, 24. Novbr. 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum 1. April 1895 soll hierselbst ein
Gemeinde-Einnehmer
gegen ein jährliches Gehalt von 600 Mk. angestellt werden. Kaution 2000 Mk.

Geeignete Bewerber — pensionirte Beamte — wollen sich bis zum 1. Januar 1895 unter Beifügung ihrer Zeugnisse und ihres Lebenslaufs bei uns melden.

Schönsee Wstpr.,
den 22. November 1894
Der Magistrat.
Dous. [8804]

Limburger Käse

gute reife Waare, offerirt gegen Nachnahme à Ctr. Mk. 17, dauernden Abnehmern billiger. Central-Molkerei Gr. Eschenbruch b. Puschdorf. [8468
Mielke & Hennings.

Baare 1000 Mark erhält Jeder

der mit 600 Mark Theilhaber eines reellen und gewinnbringenden Geschäfts von sofort wird, am 1. Dezember 1895 ausgezahlt. Off. u. **G. 1000** postlagernd Pr. Friedland. [8712]



20000 Mark

zu vergeben. [9123]
Bank, eingetrag. Genossenschaft m. u. Haftpflicht zu Graudenz.

10000 Mark

ganz oder getheilt, 5%, auf sichere Hypothek sofort zu vergeben. Off. unter H. S. postlagernd Bromberg. [8894]

Günstigste Kapitalsanlage
11000 Mk. Hypothek

zur zweiten Stelle mit 5 pCt. Zinsen auf ein **Apotheken**grundstück eingetr., sofort zu cediren gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 1101 durch die Expedition des Geselligen erb.

Hypothek

gesucht in Höhe von 15000 Mk. auf eine Apotheke hinter 66000 Mk. Eingetragener Kaufpreis 140000 Mk. Gefällige Offerten unter Nr. 8361 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Pünktliche Zinszahlung.

300 od. 700 Mk. zu 5% sucht ein rechtl. Fam.-Vater (Lehrer) ohne Sicherheit stellen zu können. Angeb. mit Beding. üb. Rückzahlg. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 9051 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gutes Deckrohr

ca. 100 Schock, billig zu verkaufen.
Dom. Kownatken b. Skottau
[9119] Krs. Neidenburg.

Billiges Futtermittel!

Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die Stärkefabrik Bentschen (Hardt & Tiedemann) in Bentschen, Bezirk Posen, ihre getrocknete Pülpe. [2592
Analysen und Preise franco der gewünschten Stationen auf Anfrage.

Rübenschnitzel

verkauft bis weiteres zu 25 Pfg. für 100 kg ab Fabrik [8862]
Zuckerfabrik Riesenburg.

Dom. Rathsdorf, Post Summin Wpr. verkauft, [8292

Imperator-Eßkartoffeln

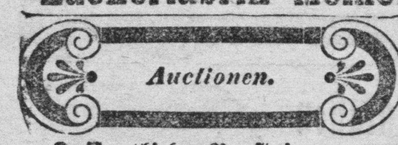
über Zollharfe gegangen, a 1,50 Mk.,

Seed-Kartoffeln

sandfrei, a 1,20 Mk. franco Station Pischnitz bei Abnahme von Waggonladungen.

Rübenschnitzel

hat, so lange der Vorrath reicht, preiswerth abzugeben [3078]
Zuckerfabrik Melno.



Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 29. November, Nachmittags 2 Uhr, werde ich bei dem Zimmermann Carl Müller in Neudorf Buschin [9064
1 Quantität Bauholz (33 Stück), 1 Kleiderspind, Stühle
zwangsweise öffentlich verkaufen.
Neuenburg.
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 29. Novbr. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Gute **Sedlinen** bei Marienwerder

ca. 20 000 Ctr. Zuckerrüben

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [9097]
Kracker, Gerichtsvollzieher in **Marienwerder.**

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, d. 29. cr.
Vormittags 12 Uhr
werde ich auf der Ziegelei zu Schepitz bei Exin [9148]

40 000 Mauersteine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise verkaufen.
Exin, den 26. November 1894.
W/ging, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 3. Dezember cr.
Vormittags 10 Uhr
werde ich hierselbst das zur Kaufmann Masanek'schen Konkursmasse gehörige

Waarenlager

bestehend aus: [9045]
Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, ferner die **Ladeneinrichtung und zwei Strickmaschinen**
meistbietend, gegen Baarzahlung, versteigern.
Neidenburg, 26. November 1894.
Tarray, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Der am 28. November cr. Rehdenerstr. Nr. 8, part., anstehende Versteigerungstermin wird hierdurch **aufgehoben.**
Kunkel, [9083]
Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein erfahrener, tüchtiger [9166
Buchhalter und Korrespondent
dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht per bald oder 1. Januar 95 Stellg. Gefl. Offert. an A. Fuhrich, Strasburg erbeten.

Ein junger Mann 24 J. alt, in der Delikat.-, Colonialw.- u. Cigarrenbranche bewand., sucht, gest. auf pr. Zeugn., Stell. Gefl. Offert. u. G. G. postl. Inowrazlaw erb.

Ein **jung. Mann,** d. sich i. Schreiben vervollkomm. will, sucht geg. Remuneration Beschäftig. b. hies. Behörd. od. i. ein. Brauerei, Fabrikcomt. 2c. Gefl. Off. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 9141 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Wirthschaftsinspektor
sucht per sofort oder auch später eine Stelle als erster oder alleiniger Inspektor. Müller, Inspektor,
[8896 Guhringen bei Freistadt Wpr.

Ein Landwirth

verh., 39 J. alt, welcher seine Besitzung in Rentengüter verkauft hat, sucht von gleich oder später möglichst selbstständ. Stellung als **Verwalter** eines Gutes. Gegend gleich. Poln. spr. Gefl. Offert. an E. Eckloff, Scharevken, Post, 8836] Kreis Oletzko.

Suche von Neujahr Stellung als **Inspektor;** bin Anf. 30er, ev., unverh. Hr. Rittergutsbes. Wisselinck hier, z. n. A. g. ber. E. Görtz, Insp., Taschau b. Jezewo.

Ein gebildeter [9070

Landwirth

evang., 27 Jahre alt, 8 Jahre als Insp. und Rechnungsführer auf gr. Gütern thätig, sucht, gestützt auf gt. Zeugnisse u. Referenzen, zum 1. Jan. 1895 Stellung als Inspektor oder Rechnungsführer, am liebsten direct unter dem Prinzipal. Gefl. Offerten bitte zu richten unter **A. K.** postl. Damerau Wpr.

Besitzersohn, 26 J. alt
verh., 1 Kind, sucht **Stellung** von sof. als Voigt od. als Kutsch. Off. u. **6890** a. d. Geschäftsst. d. Ostd. Presse, Bromberg.

Ich suche f. ein. empfehlenswerthen
Meier
Stell. f. jed. Betr. selbstd. Näh. brfl. u. W. 300 postlag. Tauer Westpr. [9133]

Gärtner
verh., 26 J. alt, i. all. Fäch. d. Gärtner. erf., nücht. u. zuverl., sucht pr. 1. Januar 1895 a. größ. Ritterg. selbststd. Stellg. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9069 d. d. Exped. d. Gesell. i. Graudenz erb.

Ein junger Mann, der als [8528
Heizer
z. Seegefahr., s. Stll. a. solch. i. Fabriken. Gefäll. Off. u. **203 E. T.** postl. Culmsee

Stellennachweis d. Gastw.-Ver. f. d. Reg.-Bez. Bromberg
für männl. u. weibl. Gastw.-Personal.
Vermittelung v. An- u. Verkäufen, Pacht- u. Verpachtungen v. Hotels und Restaurants. [8305]
Bromberg, Wilhelmstraße 4.

Kein Risiko.

Gesucht v. e. l. Hamburg. Hause noch einige resp. Herren z. Verk. v. **Cigarren** a. Priv., Wirthe 2c. Vergtg. Mk. 1500 od. hohe Provis. Off. u. E. S. 366 a. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** [9099]

Suche für die israelitische Gemeinde **Gilgenburg** einen [8723]

Kultusbeamten.

Gehalt circa 1200 Mark jährlich.
A. Loewenstein, Gilgenburg.

In meinem Kolonialwaaren-Detail-Geschäft findet ein [9137
flotter Expedient
von sogleich Stellung.
Rudolph Burandt.

Erster Expedient
für Kolonial-, Delikatessen-, Wild-, Cigarren- pp. Handlung mit pa. Empfehlungen, Branchekenntnissen, ordnungsliebender, zuverlässiger, solider junger Mann u. der polnischen Sprache mächt., findet dauernde, gute Stellg. p. Januar evtl. früher bei [8923]
J. Woythaler, Allenstein.
Den Meldungen sind Photogr. beizufüg.

Ich suche per sofort einen
tüchtigen Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet [9062]
H. Zeimann, Culm a. W.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen tüchtigen [9057
jüngeren Verkäufer sowie einen Lehrling.
David Berliner, Flatow.

Ein Materialist
der mit der Destillation bewandert, der polnischen Sprache mächtig ist u. kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, wird per 1. Dezember cr. gesucht. [9056
R. Gdanietz, Schöneck Wpr.

Für mein Manufaktur- und Ledergeschäft, welches am Sonnabend geschl. ist, suche zum 15. Dezbr. einen tüchtigen
jüngeren Mann.
B. Rosenstein, Wormditt.

Für mein Material- und Schank-Geschäft suche ich zum 1. Januar eventl. auch sofort [8928]
einen Commis
der polnischen Sprache mächtig.
W. Landecker in Berent Westpr.

Für meine Colonialwaaren-, Delicatessen- und Wein-Großhandlung suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, umsichtigen [8968
jüngeren Commis
welcher der polnischen Sprache mächt. ist.
L. Niedzwiedzinski, Gnesen.

Einen jungen Mann
flotten Verkäufer, sowie einen [9044
Lehrling
der polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort oder 1. Januar 1895 für sein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft
Herrmann Eisenstädt, Putzig Wp.

Suche für mein Buffet per sofort tüchtigen **jungen Mann.** Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9081 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Januar
einen jüngeren Gehilfen und einen Lehrling
wenn möglich, der polnischen Sprache mächtig. Theodor Gottschewski,
[9053] Marienburg Westpr.

Suche zum 1. Januar für mein Manufakturwaaren-Geschäft einen
tüchtigen Gehilfen.
[9026] Joh. Rahn, Stutthof.

Für meinen erkrankten Bureauvorsteher suche sofort einen geeigneten
Stellvertreter.
Obuch, Rechtsanwalt und Notar.

Zum 1. Januar wird ein erf., verh., kautionsf. [9036
Verwalter
zur Führung einer für Fabrikation von Schweizer Fettkäse eingerichteten Molkerei gesucht. Meldungen werd. brfl. u. Nr. 9036 an die Exped. des Ges. erb.

Mehrere Branntweinbrenner
werd. gesucht. Vorstell. erwünscht Näh. durch Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46, zu erfahren.

Die Stelle des
ersten Maschinenmeisters
(N.-B.) für besseren Accidenz- u. Buntdruck ist in unserer Offizin zum 10. Dezember neu zu besetzen. Lohn 27 Mk. Bewerber werden ersucht, Probearbeiten einzusenden. (8904
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Ein Buchbindergehilfe
der im Stande ist, einer Buchbinderei selbstständig vorzustehen, feine Galanteriearbeiten zu fertigen versteht und Bilder 2c. perfect einrahmen kann, auch Uebung im Goldschnitt und Golddruck hat, kann sich zu dauernder Arbeit bei gutem Lohn melden. **Nur solche** wollen ihre Offerten unter Nr. 9090 an die Expedition des Geselligen einsenden.

Ein tüchtiger Böttchergeselle
kann sofort eintreten bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.
W. Wiese, Böttchermeister in Finkenstein p. Rosenberg Wpr.

3 Tischlergesellen
finden sofort dauernde Beschäftigung bei G. Prochnow, Tischlermstr. Podgorz Wpr.

Ein evang., unverheir. [9089
Bäcker
findet dauernde Beschäftigung. Zeugnisse sind zu richten an
Dom. Czaycze bei Wissek.

Ein ordentlicher, tüchtiger [9093
Gärtner
mit Lehrling oder Scharwerker findet zu Marien k. Js. Stellung bei der Gutsverwaltung Kamnitz bei Tuchel.

Suche als Holzwärter
einen Gärtner
welcher den herrschaftlich. Garten nebenbei in Stand halten muß. Nähere Auskunft wird brieflich mit Aufschrift Nr. 9065 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz ertheilt.

Auf Domaine Unislaw (Bahnst.), Kreis Culm, wird zum 1. Januar 95 ein tüchtiger, fleißiger [9063
unverheir. Gärtner
gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Ein unverheir. Gärtner
welcher genügende Kenntnisse in seinem Fach besitzt und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet von sogl. Stellung in Adamsheide b. Wittmannsdorf Op.

Zwei Schmiedegesellen
für Wagenbau sucht [9145
F. Domke, Grabenstr. 5.

Einen ordentlich. Gesellen und einen Lehrling
sucht von sofort Albert Wadepohl jr., Schornsteinfegermstr., Rehden Wpr.

E. Müllergef. k. sof. eintr. Lohn n. Leist. Ruthken p. Zuckau. Elter, Werkf. [8960

Ein ordentlicher [8865]
Windmüller
der mit den Maschinen der Neuzeit vertraut ist, kann als erster sofort eintreten.
R. Elsner, Rosenberg Westpr.

Einen tüchtigen Müller
bei 14-stündiger Arbeitszeit sucht [9094
B. Döhring, Stargard, Pom.
Verheirathete bevorzugt.

Ein zuverlässiger [8752
Windmüller-Geselle
erhält sofort auf meiner dreigängigen Bockmühle Arbeit.
Hermann Blaß, Neuteicherhinterfeld bei Neuteich Westpr.

Ein tüchtig. Wirthschafter
findet zum 1. Dezember d. J. Stell. in 9037] Feilschmidt per Miswalde.

Ein evangelischer, einfacher
Wirthschaftsbeamter
tüchtig in seinem Fach, findet Stellung bei 360 Mk. Gehalt pro Anno. Offert. mit Zeugnißabschriften an [9042
Dom. Scharnhorst bei Groß Leistenau Westpr.

Dom. Kruschin bei Kamlarken Westpr. sucht zum 1. Januar 95 einen energischen, federgewandten [9041
zweiten Beamten.
Gehalt 360 Mk. Vorerst Lebenslauf und Zeugnißabschriften erbeten.

Auf einer Besitzung von 3½ Hufen culm., im Marienburger Werder, wird zum 1. Februar 95 [9048
ein Inspektor
gesucht, welcher die Wirthschaft selbstständig führen muß. Meld. m. Abschr. der Zeugnisse, kurzem Lebenslauf, ohne Rücksendung, zu senden an Wittwe Warkentin in Kl. Lichtenau per Gr. Lichtenau.

Ein anspruchsloser, energischer und durchaus nüchterner [9088]
zweiter Inspektor
findet zum 1. Januar 1895 dauernde Stellung in Hasenberg, Kr. Osterode Ostpr. Gehalt 360 Mark. Persönliche Vorstellung erforderlich in Leip, Kreis Osterode Ostpr.

Ein tüchtiger, erfahr., verheiratheter
Inspektor
findet per Januar Stellung in Gr. Nappern bei Station Bergfriede. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen werden ersucht, sich unter deren Abschrift zu melden. [9043]

Suche von sofort einen energischen, erfahrenen, soliden [9054]
Inspektor.
Gehalt 600 Mark ohne Reitpferd. Der Bewerbung ist Abschrift der Zeugnisse beizufügen.
Robitzki, Administrator, Döhlau Opr.

Ein Instmann
mit Scharwerkern, findet bei hohem Scheunenverdienst und Deputat von sofort Stellung in [9038
Feilschmidt per Miswalde.

In Neupowunden per Alt Dollstädt Opr. finden zum 1. Januar 1895 Stellung: herrschaftlicher [8746
Kutscher
verheirathet oder unverh., vorzüglicher Pferdepfleger, sehr guter Fahrer, durchaus nüchtern und zuverlässig, was durch Zeugnisse nachzuweisen ist. Persönliche Vorstellung erforderlich;
Gärtner
verh. oder unverh., der sich vor keiner Arbeit im Garten scheut und gelegentlich auch bei Tisch bedienen muß. Gründliche Kenntniß in Obstbaumzucht, Gemüsebau und Anlage von Teppichbeeten ist durch Zeugnisse nachzuweisen. Diese sowie Gehaltsansprüche sind zunächst einzusenden. von Heyer.

Waldwärter
guter Schütze, zum sofortigen Antritt gesucht auf [8974
Dom. Gr. Klonia, Kreis Tuchel.

Cigarrenmacher und Wickelmacherinnen
finden dauernde Beschäftigung. [9110
Adolf Biesoldt, Graudenz.

Zwei Lehrlinge
finden von sofort Stellung bei Tischlermeister A. Wróblewski,
8751] Neuenburg Wpr.

Für mein Colonialwaaren-, Delikatessen- und Restaurations-Geschäft suche zum baldigen Eintritt [9120]
einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Oscar Borkowitz, Soldau Ostpr.

Ein Lehrling
aus guter Familie, kathol., der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, kann sich von sofort melden. [9096
J. Piatkowski, Culmsee Wp.
Buch-, Papier-, Kunst- und Galanteriew.-Handlung.

Zum 1. Januar 1895 evangel.
Lehrling
gesucht für die Apotheke in Schönsee Westpr. Kenntniß der polnisch. Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. [1744]

Einen kräftigen [9061
Lehrling
Sohn ordentlicher Eltern, nicht unter 16 Jahren, sucht zu sofort für hiesige Genossenschaftsmolkerei
Kraemer, Pr. Holland.

Einen Lehrling
sucht für sein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft [9091]
Bruno Prenzel Nachf., Bromberg.

Einen Lehrling
suche per sofort für mein Tuch-, Manufaktur-, Confektions- und Maaß-Geschäft. Bewerber, der polnischen Sprache mächtig, werden bevorzugt.
Jacob Levysohn, Strasburg Wp.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird für mein Kolonial- und Delikatessen-Geschäft per 1. Januar resp. 1. April
als Lehrling
gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 9050 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Einen Lehrling
zur Bäckerei sucht G. Rindt, Marienwerderstraße 37. [9126

Suche für mein Kolonial-, Eisen- u. Destillationsgeschäft [9118
einen Volontär und einen Lehrling
per sofort. H. Altmann Sohn, Lessen Wpr.

Forstlehrling
mit entsprechenden Schulkenntnissen, nicht unter 16 Jahre alt, wird für das hiesige Privatrevier gesucht. [8878
Forsthaus Langenau b. Freystadt Wp. Messinger.

Ein Lehrling
findet von sofort Stellung in meinem Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft.
8938] H. Schilkowski, Culm.



Anst. j. Mädch. m. bürg. K. u. Handarb. vertr., s. St. a. Wirth. v. St. d. Hsfr. p. sf. v. 1. J. Off. u. N. N. 100 pstl. Gumbinnen.

Ein junges **Mädchen** vom Lande, wünscht vom 1. Januar eine Stelle zur Erlernung der Wirthschaft und Meierei am liebsten direkt unter der Hausfrau. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 9131 an die Exp. des Ges. erbet.

Junges, geb. Mädchen, welches im f. Hotel die Wirthschaft erlernt hat und schneidern kann, sucht Stellung als **Stütze der Hausfrau.** Offert. sub H. S. postl. Neuwedell erb. [9127

Zum 1. Januar 95 wird eine evangelische, geprüfte [8884
musikal. Erzieherin
bei bescheidenen Ansprüchen gesucht.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8884 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Fräulein Mitte 30er, das den Haushalt einer Apotheke führt, sucht Stellung als Haushälterin bei älter. geb. Herrn vom 15. Januar oder später. Gefl. Offert. an Frl. Caspary, Korschen Opr. erbeten. [9072

Suche von sofort eine zuverlässige
Verkäuferin
für Materialwaaren bei gutem Lohn. Polnische Sprache erwünscht. [9146
Linowo per Lindenau Wpr.
J. W. Peto.

Eine tüchtige Verkäuferin
aus achtbarer, jüdischer Familie, findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft per sofort Engagement. Zeugnißcopien sowie Gehaltsansprüche sind den Offerten beizufügen.
Julius Knopf, Inh. Nathan Knopf, Schwetz, Weichsel. [8745

Ein junges Mädchen
mosaisch, suche von sogleich als Stütze u. zur Hilfe für mein Materialgeschäft zu engagiren. [8726
M. Jacoby's Ww., Geierswalde Op.

Ein junges, anständiges, evangelisches Mädchen wird als [9040
Stütze der Hausfrau
bei 2 kleinen Kindern gesucht. Plätten und Nähen erwünscht. Gute Behandlg. zugesichert. Meldungen an
Frau Rentier Clara Grumbach, Theuernitz b. Bergfriede Opr.

Gebildetes jung. Mädchen
wird zur Erlernung des Haushaltes zum 1. Januar gesucht. Familienanschluß. Pension nach Uebereinkunft.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9049 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine tüchtige Meierin
die sich vor keiner Arbeit scheut, wird zum 1. Januar gesucht. Gehalt 200 Mk. p. Anno. Molkerei Schneidemühl.

Als Stütze der Hausfrau [9144
wird ein erfahrenes Fräulein zum 1. Dezember gesucht, welch. auch d. Beaufsichtigung zweier Kinder von 9 u. 4 J. übernimmt. Zeugnißabschrift. an Frau Dir. Schneider, Graudenz, Trinkestr. 19.

Suche zum 2. Januar [8795
eine ältere Frau
die sich vor keiner Arbeit scheut, als selbstständige Wirthin für meine kleine Landwirthschaft. Adr. G. Seidler, Landsberg a/W., Wormsfelderstr. 5.

Ein zuverlässiges [8520
Ladenmädchen
für mein Colonialwaaren-Geschäft nebst Schank, mit guten Zeugnissen, findet zum 1. Januar 1895 Stellung. Polnische Sprache erwünscht.
Rauden b. Pelplin, 25. Nov. 1894.
J. Bonus.

Eine Wirthin
welche die feine Küche versteht u. dies durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet bei Mk. 240 Gehalt vom 1. Jan. 1895 ab Stellung bei Frau Rahm, Sullnowo b. Schwetz (Weichsel).

Für größeren Haushalt wird tücht.
erfahrene Wirthin
die in der Küche gut bescheid weiß, von sofort gesucht. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 8889 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Groß Lensk per Heinrichsdorf sucht von sofort eine [8736]
tüchtige Wirthin
die Erfahrung in der Aufzucht von Kälbern, Schweinen und Federvieh hat. Gehalt 180—200 Mark.

Eine jüdische, perfecte
Köchin
wird per sofort oder 1. Januar gesucht. Meld. m. Gehaltsanspr. nebst Zeugn. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9022 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Zu sofort oder 1. Januar eine
perfekte Köchin
gesucht, die in der feinen Küche wie Einmachen durchaus erfahren. Nur solche mit guten, langjährigen Zeugnissen wollen sich melden. Lohn 210 bis 240 Mk. Off. werden br. m. Aufschr. Nr. 8918 an die Exped. d. Ges. erbeten

Sauberes Dienstmädchen
welches Wäsche versteht, sucht zum 1. Februar. Meldung Mittags v. 1—3 Uhr.
Frau Zeug-Lieutenant Ohlrich,
[9031] Graudenz, Festung.

Köchinn., Stubenm., Kinderm., bei hohem Lohn s. Kampf, Herrenstr. 25.

Eine saubere Waschfrau
außer dem Hause sucht [9085]
Friese, Marienwerderstr. 37.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistenzarzt bei Herrn Chefarzt Dr. Baum am hiesigen chirurgisch-gynäkologisch. Stadtlazareth zu Danzig eröffnete ich am 1. November d. Js. eine

Privat-Klinik

für **Chirurgie** und **Frauenkrankheiten in Danzig,** Langgasse 14. (8118

Dr. Kubacz,
Special-Arzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten.
Sprechst. 8½—10 V., 3—4 N.,
Danzig, Langgasse 14.

Trautwein-Pianinos.



Tausende Anerkennungen

Neue Pianinos 350 Mark, kreuzsaitig, Eisenkonstr., Metallstimmstockpl., vorz. i. Ton u. Ausstatt., gedieg. Arb., unt. 10jähr. schrftl. Garant. lief. die **T. Trautwein**'sche Musikalienhandlg. u. Pianofortefabr.
Gegr. 1820. Catologe gratis u. franko.
Berlin W., Leipzigerstr. 119b. [7994]

Wer aus erster Hand

feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, Paletot- u. Joppenstoffe** zu Original-Fabrikpreisen kaufen will, versäume nicht, unsere reichhaltige neue Musterkollektion zu verlangen, die wir auch an Private sofort frei versenden und geben damit Gelegenheit, Preise u. Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. — Gleichzeitig erste Bezugsquelle für Schneidermeister u. Wiederverkäufer. [5768]

Lehmann & Assmy
Tuchfabrikanten
Spremberg, N.-L.

Glacee-
Schwedische
Wildleder-
Waschleder-
Nappa-
Känguruh-Fahr- und Reit-
Glacee gefütterte
Pelz-
Krimmer-
Wollene-
Trikot-
Bogskin-

Handschuhe

Hosenträger
Cravatten

Gummi- (m. Schirtingeinlage, unzerreißbar)
Leinen-
Mey's Stoff-

Wäsche

Portemonnaies
Cigarrentaschen

empfiehlt in großer Auswahl die Handschuh-Fabrik von [8784]

Oscar Schneider,
Graudenz, Kirchenstraße 5.

Gelegenheitskauf!
Hochelegante **Goldin-Savonette-Remontoir-Uhr** m. Sprungd., pa. Werk; d. Gehäuse sind hochmod. ausgest. u. aus e. Metallcomposit., w. v. echt. Gold nicht zu unterscheid., **p. Stück Mk. 15,00.** Schweizer **Remontoir-Anker-Uhr** mit Sprungdeck., 15 Steine, d. Geh. besteht aus 2 solid. Kapseln 14kar. Goldes und ist innen mit Metall verstärkt. **Preis Mk. 60,00, 15 Jahre Garantie. Echt Silber-Herren- u. Damenuhr** von Mk. 11 an, echt **goldene Damen-Uhr,** 8kar., von Mark 20 an, Goldin-**Herren- u. Damenketten** von Mk. 3 bis 8,50. Echt goldene **Ringe,** 8kar., mit Simili-Brillant, Mk. 3. Versandt geg. vorh. Geldsendg. od. Nachn. durch
Eduard Meuser Sohn, Düsseldorf,
8422] Uhren-Engros-Vertrieb.

Wachholderbeeren

offerirt billigst [8722
H. Hirschfeld, Johannisburg Opr.

Beste [9032]
eingekochte Preißelbeeren
Mixed pickles
in Gläsern und ausgewogen, empfehlen
Zakrzewski & Wiese.

Gewinnplan.

Anzahl		Betrag	Summe
1	à	100000 =	100000
1	à	50000 =	50000
1	à	20000 =	20000
4	à	5000 =	20000
3	à	3000 =	9000
10	à	1000 =	10000
40	à	500 =	20000
80	à	200 =	16000
250	à	100 =	25000
5440	à	50, 30, 20, 10 } =	86400
5830 Geldgewinne M.			356400

Einmalige
Schneidemühler Geld-Lotterie
Ziehung bestimmt 13. u. 14. December cr.
Hauptgewinn: 100000 Mk. Baar ohne Abzug.
Originalloose à 3 Mk.
(Porto und Liste 30 Pfennig) empfiehlt und versendet
D. Lewin, Bank- und Lotteriegeschäft,
Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Telegramm-Adresse: **Goldquelle, Berlin.**

Große Preisherabsetzung der brillantesten Prachtwerke und beliebter Festgeschenke.

Garantie für complet, neu und fehlerfrei.

Scheffels Ekkehard. Illustrationen dazu in photographischem, unveränderlichen Lichtdruck. Quart-Prachtwerk in rother, reichvergoldeter Prachteinband-Mappe. (Ursprünglicher Ladenpreis Mk. 20) **nur Mk. 6.—**

Die Dresdener Gemälde-Gallerie in ihren Meisterwerken, **in 50 Blättern.** Nach den Originalen in Lichtdruck-Photographien in **Quart-Mittel-Format. In eleganter, rother Pracht-Mappe nur Mk. 9.—**

Gustav Freytag-Gallerie. Mit 20 photographischen Vollbildern von **Thumann, Camphausen, Liezen-Mayer, Meyerheim etc.** und Text. **Prachtwerk ersten Ranges in Quartformat.** 50. Aufl. In reichvergoldetem Prachteinband mit Goldschnitt. **nur Mk. 10.—**

Neue Gallerie der Tonkünstler mit 300 Photographien und Text. Das Reich der Töne, Gallerie von 300 photographischen Portraits aller berühmten **Musiker, Virtuosen, Sänger und Sängerinnen.** In elegantem Prachteinband **nur Mk. 6.—**

Hochzeitsbuch. Brauch und Glaube der Hochzeit bei den christlichen Völkern Europa's von **Dürringsfeld. Mit Aquarellen v. Kretschmer und Reichenbach. Großes Quart-Prachtwerk in hocheleganter Ausstattung.** In reichstem Prachteinband mit Goldschnitt (Ladenpreis Mk. 36) **nur Mk. 7.50**

Immermann's Oberhof. Größte illustrirte Pracht-Ausgabe in Quartformat. Mit 57 Illustrationen von Professor Vautier. Prachteinband m. Goldschnitt (Ladenpreis Mk. 20) **nur Mk. 10.—**

Schroedter's Friede-Frühling. Stimmen deutscher Dichter. **Großes Folio-Prachtwerk mit großen Aquarellbildern** in eleganteſter Ausführung. Prachteinband m. Goldschnitt (Ladenpreis M. 45) **nur Mk. 9.50.**

Schroedter's neue Aquarellen (illustrirtes Kräuterbuch), 24 in Farbendruck ausgeführte Aquarelle. **Quartformat. Komplett in reichvergoldeter, elegantester Prachtmappe** (Ladenpreis Mk. 33) **nur Mk. 4.—**

Weiss, Bilder-Atlas der Sternenwelt. Circa 150 Abbildungen auf 41 fein lithographirten Farbendrucktafeln nebst erklärendem Text. Elegant gebunden (Ladenpreis Mk. 20) **nur Mk. 6.50**
Neue vorzüglichste, illustrirte Himmelskunde in leicht faßlicher Darstellung.

Brockhaus, Conversationslexikon. Vollständige 4. Auflage, erster Abdruck, mit Karten und Abbildungen **auf 90 Tafeln, circa 2000 Doppelseiten Text,** guter Druck, vorzügliches Papier. **Schöne Ausstattung in 2 starken Bänden nur Mk. 15.—**

Heyse's Fremdwörterbuch. Prachteinband **nur Mk. 4.50**

Klaus Groth's Quickborn. Neue Folge. **Schöner Druck, vorzügliches Papier. In elegantem Prachteinband** (Ladenpreis M. 6) **nur Mk. 2.50**

Hauff's Lichtenstein. Schöne Oktav-Ausgabe **mit 42 Illustrationen von Offterdinger.** Prachteinband **nur Mk. 2.10**

Ein Handbuch des guten Tons. Das Buch der feinen Lebensart. Prachteinband **nur Mk. 3.60**

Vorzugsweise für Damen empfohlen:

Album einer Frau. 5. Auflage. **In pompösem Prachteinband mit Goldschnitt nur Mk. 3.75**

Blüthen und Perlen deutscher Dichtung. Elegante illustrirte Ausg. 29. Aufl. **Prachteinband** m. **Goldschn. nur Mk. 3.60**

Poesieblätter. Eine Sammlung neuerer deutscher Lyrik. Mit vielen Illustrationen erster Künstler. **Quartformat. In elegantestem Prachteinband mit Goldschnitt nur Mk. 4.—**

Friedr. Rückert's Gedichte. 21. Aufl. Elegante Ausgabe. Prachteinband **nur Mk. 3.75**

Immermann's Oberhof. Mit Illustrationen von **Vautier,** elegant gebunden **nur Mk. 1.50**

Tegner's Frithjofssage. Vorzüglichste deutsche Uebersetzung mit Illustrationen, Prachteinband **nur Mk. 2,25**

☞ **Expedition erfolgt gegen Postnachnahme oder gegen frankirte Einsendung des Betrages.** ☜ [9025]

☞ **Vollständige Kataloge unseres großen Bücherlagers mit vielen Preisherabsetzungen gratis und franco.** ☜

Rudolphi'sche Export-Buchhandlung in Hamburg.

Lager-Metalle

in 6 verschiedenen, zweckentsprechenden Legirungen für Lowry-Betrieb, mittle, schwere und schwerste Belastung.

Fischer & Nickel, Danzig.

Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das **beliebteste Weihnachtsgeschenk** für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in **allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat,** und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die **neue reichillustrierte Preisliste** kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten.

Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden Kasten **ohne** die Fabrikmarke Anker scharf als **unecht zurück;** wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß **nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt** werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung **völlig wertlos** sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kasten, die zum Preise von 1, 2, 3, 5 Mk. und höher vorrätig sind in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldspiele: **Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter** usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten
Rudolstadt (Thüringen), **Nürnberg, Konstein, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, London E.C., New-York,** 17 Warren-Street.

Der feinste Anzug-

und Paletotstoff kann von Ihnen für die Hälfte des bisher bezahlten Preises bezogen werden, wenn Sie sich die Mühe nehmen, meine reichhaltige Muster-Collection franco zur gefl. Ansicht zu fordern. [1648

Otto Schwetasch, Tuchfabrik, Görlitz.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Beachtenswerth!!

7 Unterthornerstraße 7.

Kein Baarsystem — Keine festen Preise.

Um meiner Kundschaft von **Graudenz** und **Umgegend** billige Waare zu offeriren, verkaufe von heute ab sämmtliche Bedarfsartikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Artikel	Yards		Preis
Große Rolle Ackermann's **Maschinengarn**	1000 Yards	nur	24 Pf.
" " **Untergarn**	1000 "	"	19 "
Kleine Rolle **Maschinengarn**	200 "	"	7 "
4 Rollen **Knopflochseide**	200 "	"	7 "
3 Docken **Chappseide**	200 "	"	9 "

Artikel	Preis	Artikel	Preis
2 **Fingerhüte**	nur 3 Pf.	1 Dtzd. **Hosenknöpfe**	nur 4 Pf.
1 Brief **Nähnadeln**	" 3 "	1 Dtzd. **Schuhknöpfe**	" 3 "
1 Brief **Stecknadeln**	" 3 "	3 Dtzd. **Wäscheknöpfe**	" 9 "
1 Spiel **Stricknadeln**	" 4 "	3 Stck. **Stopfnadeln**	" 2 "
3 St. **Schneiderkreide**	" 2 "	**Häkelhaken** Stück	" 2 "
1 Brief **Haarnadeln**	" 3 "	1 **Hutnadel**	" 1 "

Löffel-Mechanik 13 Pf., ohne Löffel 9 Pf.,
1 Dutzend **Kleiderknöpfe** 10 Pf.
Plüsche, Sammete und sämmtliche **Schneiderzuthaten.**
Wolle, das richtige Zollpfund nur 2 Mk. in allen Farben.
Schirme, Spazierstöcke, Hosenträger, Portemonnaies, Handschuhe, Oberhemden, Nachthemden, Chemisetts, Kragen, Stulpen, Wollhemden, Unterhosen, Socken, Strümpfe, Schulterkragen, Herren-Jagdwesten, Tricottaillen, Schürzen, Pelz-Muffen, Pelz-Barets für Herren und Damen, **Cachenez, Capotten** in Seide, Chenille und Wolle, **Gummi-Boots, Filz- und Leder-Pantoffeln, Filzschuhe** mit und ohne Ledersohlen, sowie die besten **russischen Tuchschuhe, Holzschuhe** in riesiger großer Auswahl und 1000 andere Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen, wovon sich das verehrte Publikum von Graudenz und Umgegend überzeugen kann. [9086]

☞ Ich kaufe meine Waare nur direkt von ersten Häusern Deutschlands.

D. Chrzanowski
7 Unterthornerstraße 7.

☞ **Bitte genau auf meine Firma zu achten.**

Große Auswahl in Gummi- und Glanzdecken, schon von 80 Pfg. an.

Riesige Auswahl in Muffen, schon von 40 Pfg. an.

Ueberraschend

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt: (5390
Bergmann's Carboltheerschwefelseife
v. Bergmann & Co. in **Dresden-Radebeul**
(m. d. Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser i. Graudenz**
St. Szpitter in **Lessen.**

Schleifsandstein

wegen Räumung des Platzes billig zu verkaufen. Offerten erbittet [8913]
Gustav Otto
Königsberg i. Pr., Mühlenstr. 1a.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. ☞ **Viele Anerkennungsschreiben.**

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle und fest. Stimm. zu Fabrikpreis. Versand frei. mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [7028]

Prima
Anthracit-Nußkohlen
offerirt billigst [8942
Jacob Lewinsohn.

Eine Cementplattenpresse

nebst verschiedenen Formen und eine
Mörtelmischmaschine
wenig gebraucht, ist wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7827 an die Exped. des Geselligen erb.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Engl. Porter
von Barclay, Perkins & Co.,
Braunsberger Bier
frisch vom Faß und in Flaschen,
Wickbolder Bier
hell, in Flaschen, empfehlen [9035
Zakrzewski & Wiese.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 278.

Graudenz, Mittwoch] [28. November 1894.

14. Forts.] **Späte Rache.** Alle Rechte vorbeh.

Roman von Franz Treller.

Don Manuel legte Mignon dar, welch hervorragenden Stellung Don Diego Ulloa durch seinen Reichthum, seinen Anhang die augenblickliche Stellung der Parteien in seinem politisch zerrissenen Vaterlande einnähme, daß derselbe mächtig genug sei, jeder Verfolgung zu spotten, ja, seine Feinde, wenn sie ihm nicht ebenbürtig an Macht seien, zu vernichten — daß es ebenso großer Vorsicht wie Klugheit bedürfe, ihn zu überführen und zu bestrafen. „Die Verhältnisse meines Vaterlandes sind heute leider noch nicht so geordnet wie die der alten Staaten Europas," fuhr er dann fort. „Nicht immer vermag bei uns das Gesetz den Schuldigen zu treffen. Die wilden, blutigen Parteikämpfe haben das Land auf lange Zeit hinaus zerrüttet, und es gehört eine starke Faust dazu, die Ordnung herzustellen."

„Hat das Gesetz der Menschen keine Macht über Diego Ulloa, so doch das Gottes, ich werde es vollstrecken!" Das junge Mädchen sagte dies mit einem feierlichen Ernst.

„Was wollen Sie thun?" fragte Diaz.

„Nach meinem Vaterlande eilen, mein Recht suchen, den Mörder strafen!"

Er sah sie mit Bewunderung an. „Sie wollen nach Mexiko eilen, mein Fräulein und dort den Kampf mit Ihrem Todfeind aufnehmen?" rief er erstaunt.

„Ja", entgegnete sie immer mit derselben ruhigen Entschlossenheit; „doch zunächst will ich den Vater meiner Mutter aufsuchen."

„Der Schritt, welchen Sie zu thun beabsichtigen, ist gefährlich, Donna," warf er ein, „und ich muß Sie vor demselben warnen. Doch wenn Sie darauf beharren, werde ich den Kampf an Ihrer Seite mitführen."

„Ich hoffte, daß Don Manuel Diaz, der Freund meiner Mutter, mir zur Seite stehen würde", erwiderte sie einfach.

„Verfügen Sie über mich!" rief er und bat sie, sich rücksichtslos seines nicht unbedeutenden Vermögens zu bedienen. Dann empfahl er sich, indem er dem seltsamen Mädchen, welches seit der in ihr Leben so tief einschneidenden Kunde nur einen Gedanken zu haben schien, die Hand küßte.

Noch an demselben Abend theilte Mignon der darüber tief entsetzten Sängerin ihren Entschluß mit, nach Mexiko zu reisen und ihren Großvater aufzusuchen.

Frau Maroni bat, flehte, weinte, beschwor Mignon, die Behörden hier und dort wirken zu lassen, die Gesandtschaft anzurufen, erst sich brieflich von allen Verhältnissen drüben unterrichten zu lassen, ohne indessen ihr Ziel zu erreichen. Mignon küßte sie zärtlich, erklärte aber mit der ruhigen Bestimmtheit, welche ihr eigen war, daß sie nach Mexiko reisen werde.

„Allein? Allein, Mignon?" rief die Künstlerin.

„Wenn es sein muß, allein!"

„Oh, mein Gott, mein Gott!" stieß die entsetzte Frau stöhnend hervor. Sie erkannte jetzt, wie vergeblich alle ihre Gründe und Ueberredungskünste dem mit eiserner Willenskraft ausgestatteten Mädchen gegenüber bleiben würden. „Mignon, Mignon, Du bist ein Kind!"

„Ich war es, liebe Mutter!" sagte sie.

Frau Maroni verbrachte eine schlaflose Nacht.

Mignon aber kniete vor ihrem Bette nieder; sie hob die Hände gen Himmel und betete: „Liefere ihn in meine Hand, strafender, gerechter Gott! Das theure Blut soll und muß gesühnt werden!"

* * *

Ruhig, glänzend im heißen Sonnenstrahl lag der Meerbusen von Mexiko da, und nur ein leises Heben und Senken der salzigen Fluth, ruhigem Athemholen vergleichbar, ließ den Dampfer, der mit schäumendem Buge seinen Weg durch die Wasserwüste suchte, leicht auf und niederschwanken. Unabsehbar lag die glänzende Meeresfläche da, und nur in der Ferne zeigte sich ein Segel, einer Möwe gleich, deren Schwingen matt herabhingen.

Langsam ging der wachthabende Steuermann auf der Kommandobrücke auf und nieder; hier und da bewegte sich schläfrig ein Matrose über das Deck, und fast mechanisch drehte der Mann am Steuer das Rad leicht auf und nieder.

Unter dem dichten Sonnenzelt, welches über das Hinterdeck ausgespannt war, saß oder lag, auf den Bänken ausgestreckt, ein Theil der Passagiere der ersten Kajüte; auch hier herrschte schläfriges Schweigen.

Nur eine junge weißgekleidete Dame stand aufrecht an der Bordwand und schaute über die Meeresfluth nach dem Punkte des Horizontes hin, wo nach des Kapitäns Aussage bald die mexikanische Küste erscheinen mußte. Es war Mignon, deren dunkles Auge sehnsuchtsvoll das Land ihrer Väter suchte.

Unweit von ihr saß Frau Maroni mit einem Buch in der Hand, dem sie indeß in Sinnen verloren keine Aufmerksamkeit schenkte.

Mignon hatte ihren Willen durchgesetzt, über das weite Meer, hinüber nach ihrer Heimath zu eilen, und ihre zärtliche Adoptivmutter hatte sich entschließen müssen, sie zu begleiten. Nicht ohne Schwierigkeiten hatte diese Urlaub erhalten, denn der Intendant hatte sich entschieden geweigert, ihr diese Reise zu gestatten, ja, auch nur dem König Vortrag darüber zu halten.

Als Mignons Entschluß durch nichts zu erschüttern schien und sie schon Vorbereitungen zur Reise getroffen hatte, die Angst und Sorge der Künstlerin immer größer geworden war, hatte Frau Maroni um eine Audienz beim Könige nachgesucht, die der von dem Monarchen ebenfalls hochgeschätzten Frau auch sofort gewährt worden war. Hier hatte sie dann ihre Bitte vorgetragen und dem Fürsten Mittheilung von dem so eigenartigen Schicksal ihres Pflegekindes und den Entdeckungen der letzten Zeit gemacht.

Der gütige Fürst hatte ihr hierauf unbeschränkten Urlaub ertheilt und noch hinzugefügt: „Reisen Sie mit Gott, Frau Maroni, und erfüllen Sie Ihre Mutterpflichten; ich werde mich darein finden, Sie einige Monate entbehren zu müssen. Meine besten Wünsche zur Erreichung Ihres Zieles nehmen Sie mit. Ich lasse Sie meinem Gesandten in Mexiko empfehlen, was in dem leider von Parteileidenschaften zerrissenen Lande, von Nutzen für Sie sein wird."

Gerührt hatte die Künstlerin gedankt und sich angeschickt, Mignon zu begleiten.

Don Manuel Diaz, welcher des Mädchens Sache ganz zu der seinigen gemacht, hatte es für rathsam gefunden, den beiden Damen vorauszueilen, versehen mit allen Dokumenten, welche gegen Ulloa und für Mignon sprachen, um vorbereitende Schritte zu thun, und die Wege für die Tochter des Sebastian Flores zu ebnen.

Einige Zeit nach seiner Abreise waren die beiden Damen nach New-York gedampft und hatten dann den amerikanischen Dampfer „Adler" bestiegen, der sie nach Vera Cruz führen sollte. Und nun näherten sie sich bereits der Küste Mexikos.

Immer noch stand Mignon an der Bordwand und blickte nach Nordwest. Sie war schöner als je, jetzt, wo der Heimaths-Odem sie umfächelte und süße Sehnsucht ihren Augen und ihren Zügen den sanften Ausdruck verlieh, welcher sie mit so unendlichem Liebreiz übergoß.

Da kam vom Mitteldeck der Kapitän des „Adler" heran und wendete sich an Mignon. „Nun, Fräulein", redete er sie, sich leicht verbeugend, in französischer Sprache an, „erblicken Sie jetzt die Küste Mexikos?"

„Nein, Herr Kapitän", erwiderte das junge Mädchen, und eifrig fügte sie hinzu: „Wo?"

„Dort in Nordwest!" erklärte der Kapitän und deutete nach einer Stelle des Horizonts, auf der ein leichter Dunststreifen lagerte. „Das ist Mexiko." Dabei reichte er ihr sein Glas.

Sie erblickte durch das starke Fernrohr die sich nur wenig erhebende, sandige Küste.

„Sie werden enttäuscht sein, Fräulein", sprach er weiter, „wenn wir dem Lande nahen, denn es ist der flachste, ödeste und sandigste Theil der ganzen Küste, an welcher das alte Vera Cruz liegt, und ich gebe Ihnen den Rath, diese Fieberstadt so rasch wie möglich zu verlassen."

„Wir werden Ihrem Rathe folgen, Herr Kapitän", antwortete Mignon, welche fortfuhr, eifrig das Glas zu gebrauchen und die sich langsam erhebende Küste zu betrachten. Dann machte sie Frau Maroni aufmerksam und ließ diese ebenfalls durch das Glas schauen. „Dies ist mein Vaterland, liebe Mutter", sagte sie dabei.

„Gebe Gott, mein theures Kind, daß Dich die Heimath freundlich empfängt!" erwiderte seufzend die Sängerin, deren trübe Gedanken nicht weichen wollten.

Mignon gab darauf keine Antwort und äußerte nur nach einer Weile: „Ob Don Manuel uns in Vera Cruz erwartet?"

„Hoffentlich, hoffentlich, mein Kind."

An Bord befanden sich unter den aus den verschiedensten Nationalitäten zusammengewürfelten Passagieren auch einige mexikanische Familien, welche nach längerer oder kürzerer Abwesenheit nach ihrer Heimath zurückkehrten.

Mignon, die bald der bewunderte und verhätschelte Liebling an Bord war — selbst die rauhen Matrosen waren von ihrer kindlichen Schönheit und dem Liebreiz ihres Wesens bezaubert — hatte fleißig den Mittheilungen über Mexiko gelauscht und sich dabei im Spanischen geübt, das sie nun fast wie eine Eingeborene sprach.

Unter den Mexikanern befand sich auch ein alter Pflanzer, Sennor Martinez, mit seiner Frau und zwei allerliebsten Töchtern, welche ein paar Jahre in einem Pariser Dameninstitut zugebracht hatten, um dort ihre Erziehung zu vollenden. Die Eltern, im Staate Oaxaca reich begütert, hatten sie soeben zur Heimath zurückgeholt.

Gerade diese Familie war sowohl Mignon wie Frau Maroni sehr sympathisch. Selbstverständlich hatten die Letzteren nichts über die wirkliche Absicht ihrer Reise verlautbaren lassen und nur den Besuch von Verwandten in der Hauptstadt als Zweck der Reise angegeben.

Der alte Pflanzer, eine würdige Erscheinung, nahte sich jetzt Frau Maroni. „Die Stunde der Trennung wird bald schlagen, Sennora, denn wir nähern uns der Rhede von Vera Cruz", begann er. „Kann ich Ihnen am Lande in irgend einer Weise dienen, so bitte ich Sie, über mich zu befehlen."

„Meinen besten Dank, Sennor, aber wir werden im Hafen von einem unserer Anverwandten erwartet."

„Dies beruhigt mich", sagte er ernst und fuhr, als sie ihn fragend und besorgt anschaute, fort: „Mexiko ist leider ein unruhiges Land, Sennora, und man kann nie wissen, was dort, auch während einer nur kurzen Abwesenheit, geschehen, welcher Wechsel vor sich gegangen ist. Zwar hat der jetzige Präsident Herera eine eiserne Faust und versteht Ordnung zu erhalten, doch ist es immer wünschenswerth, bei einer Reise, wie Sie sie vorhaben, eines Schutzes zu genießen."

„Sie beunruhigen mich, Sennor."

„Oh, wenn ein des Landes Kundiger Sie erwartet, ist nichts zu besorgen; doch stelle ich mich Ihnen auf alle Fälle zur Verfügung."

Die Sängerin dankte dem alten Herrn herzlich.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— **Um Unlauterkeiten im Geschäftsverkehr** vorzubeugen, hat der Stadtrath von Mittweida beschlossen, künftighin alle diejenigen Geschäfte Mittweidas, welche im Besitze von Ehefrauen sind, ohne daß dies aus der Ladenaufschrift oder der Geschäftsfirma deutlich sichtbar ist, im dortigen Amtsblatt öffentlich bekannt zu geben. Ferner sollen alle Vierteljahre die im vorhergehenden Vierteljahre errichteten Geschäfte dieser Art oder derartige Veränderungen bei bereits bestehenden Geschäften veröffentlicht werden. Außerdem wird eine Liste, welche eine Aufzählung dieser Geschäfte enthält, zu Jedermanns Einsicht im Meldeamte der Stadt aufliegen.

— [Ein Luxusbau.] In Winchester (Massachussets) wird zur Zeit ein Mausoleum erbaut, wie die Welt noch kaum eines gesehen haben dürfte. Es soll etwa 2½ Millionen Franken kosten und wird von einer Madame Hillier für deren Gatten errichtet, dessen irdische Ueberreste in einem 250000 Francs-Sarg, einem Meisterwerk der Bildhauerei, ruhen. Ein nicht weniger kostbarer Sarg wartet an seiner Seite der Erbauerin. Das Mausoleum ist 100 Fuß lang, 60 Fuß breit und 75 Fuß hoch, von einer Kuppel gekrönt. Das Hauptportal ist 36 Fuß hoch, die Thore sind aus Schmiedeeisen mit Bronzeornamenten. Von den massiv goldenen Thürklinken wiegt jede vier Pfund und die große Lampe, die im Mausoleum brennt, hat 50000 Frcs. gekostet.

— [Wettstreit der Raucher.] In Brügge (Belgien) hat dieser Tage ein Wettstreit der Raucher stattgefunden. Der Raucherklub hatte folgende sonderbare Wette für Raucher ausgeschrieben: lange holländische Pfeifen, eine jede mit 4 Gramm Taback gestopft, werden auf ein gegebenes Zeichen zugleich angezündet. Es handelt sich darum, am längsten zu rauchen, ohne die Pfeife ausgehen zu lassen. Der erste Preis wurde dem zuerkannt, der am längsten, 67 Minuten, geraucht hatte, der zweite Sieger brachte es auf 66½ und der dritte auf 63 Minuten.

— [Ein friedfertiger Krieger.] Hausfrau: „. . Was einen Soldaten lieben Sie? Einen Menschen, der dazu berufen ist, And're umzubringen?!" — Köchin: „O, mein Emil ist ganz friedfertig! Sie glauben nicht, wie besorgt der ist, daß nichts umkommt!"

Briefkasten.

G. F. Bei den Regierungen sind ausschließlich mit Militäranwärtern zu besetzen 1) die Stellen im Kanzleidienst, einschließlich derjenigen der Lohnschreiber, soweit deren Inhaber die Besorgung des Schreibwerks und der damit zusammenhängenden Dienstvorrichtungen obliegt; 2) sämmtliche Stellen, deren Obliegenheiten im Wesentlichen in mechanischen Dienstleistungen bestehen. Mindestens zur Hälfte mit Militäranwärtern sind zu besetzen die Stellen der Subalternbeamten im Bureaudienst, jedoch mit Ausnahme derjenigen Stellen, für welche eine besondere wissenschaftliche oder technische Vorbildung erfordert wird. Das Einkommen der Stellen ist jedoch so verschieden, daß wir, wegen Raummangel, die einzelnen Abstufungen nicht anführen können. Das Anfangsgehalt schwankt zwischen 75 bis 100 Mk. monatlich. Meldungen sind an den Präsidenten der Regierung zu richten. Die bei anderen Behörden den Militäranwärtern vorbehaltenen und zur Besetzung gelangenden Stellen werden in der Militär-Vakanzenliste, welche bei dem Landwehr-Bezirks-Kommando und den einzeln stationirten Bezirksfeldwebeln eingesehen werden kann, veröffentlicht und sind bei jeder zur Besetzung gelangenden Stelle die mit derselben verbundenen Einkünfte 2c. angegeben.

M. M. L. 100. 1) Nach dem Gesetz vom 10. Mai 1892 haben nur die Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften ein Recht auf Gewährung einer täglichen Unterstützung aus Staatsmitteln. Die täglichen Unterstützungen betragen: 1) für die Ehefrau dreißig Prozent des ortsüblichen Tagelohnes für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsorte des Einberufenen; 2) für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen 10 Proz. des ortsüblichen Tagelohnes für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsorte des Einberufenen. Der Gesammtbetrag der Unterstützung darf jedoch 60 Proz. des Betrages des ortsüblichen Tagelohnes nicht übersteigen. Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Gemeinde- bezw. Polizeibehörde desjenigen Ortes anzubringen, an welchem der Unterstützungsberechtigte zur Zeit des Beginns des Unterstützungsanspruchs seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hat, und erlischt, wenn solches nicht binnen vier Wochen nach Beendigung der Uebung geschieht. 2) Ein Erlaß der von Ihnen zu entrichtenden Staats- und Gemeindeabgaben für die abgeleistete Uebungszeit findet nicht statt.

ff. Ein uneheliches Kind hat nur ein Erbrecht an die Mutter! In den Nachlaß des natürlichen Vaters ist im vorliegenden Falle die Alimentenklage für das uneheliche Kind zulässig.

K. Sch. Unter Umständen ist der Bahnmeister zu der Handlungsweise wohl berechtigt.

F. G. Strafbar würde Ihr Konkurrent sein, wenn er gewohnheitsmäßig den Auf- und Verkauf von Getreide und dabei den Gewerbebetrieb im Umherziehen (Hausirgewerbe) betreibt, oder wenn er den Ertrag seines Betriebes für die Besteuerung nicht richtig angegeben hat.

Standesamt Graudenz

vom 18. bis 25. November.

Aufgebote: Arbeiter Gustav Steinhardt und Hermine Schroeder. Arbeiter Carl Lehmann und Emma Bülbring geb. Kuhn. Kaufmann Julius Pinner und Bertha Abrahamsohn. Zimmermann Feodor George und Clara Renne. Arbeiter Carl Lenz und Justine Vogler. Sergeant Albert Parske und Marie Buchholz. Maler Rudolf Schipper und Marie Reichert.

Eheschließungen: Maschinenschlosser Paul Janz mit Marianna Cissarski. Schmiedegeselle Johann Polaszk mit Bertha Liederitz.

Geburten: Hauptmann und Kompagniechef Franz Oldenburg, Tochter. Schneidermeister Rudolf Schulz, Sohn. Arbeiter Johann Kirsch, Tochter. Arbeiter August Prohl, Sohn. Kaufmann Wieslaw Kaczorek, Sohn. Förster Carl Langhagel, Tochter. Gymnasial-Oberlehrer Dr. Max Hennig, Sohn. Arbeiter Friedrich Steinke, Tochter. Maurer Franz Hoyer, Sohn.

Sterbefälle: Franz Schumann, 2 T. Antonie Kirschke, 1 J. Therese Katschmarczak, 3 M. Paula Parusel, 1 M. Adele Berg, 10 J. Bruno Kirszkiewicz, 3 J. Marianna Lewanski geb. Sielski, 35 J. Helene Kopp, 36 J. Richard Paetsch, 9 T.

Bromberg, 26. November. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 120—126 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 98 bis 106 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 108—122 Mk. — Hafer 102—110 Mk., geringe Qualität billiger. — Futtererbsen 102—112 Mk., Kocherbsen 125—140 Mark. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Posen, 26. November. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,80 do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Behauptet.

Posen, 26. November 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,30—13,50, Roggen 10,50—10,70, Gerste 10,00—13,30, Hafer 10,30—11,50.

Berliner Cours-Bericht vom 26. November.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 105,80 bz. Deutsche Reichs-Ank. 3½ % 104,10 bz. G. Preuß. Cons.-Anl. 4% 105,50 bz. G. Preuß. Cons.-Anl. 3½ % 104,20 bz. G. Staats-Anl. 4% 100,30 G. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,60 B. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 101,10 bz. Posensche Provinzial-Anl. 3½ % 100,60 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 100,90et. bz. G. Pommersche Pfandbr. 3½ % 101,60 G. Posensche Pfandbr. 4% 102,90 G. Westpr. Ritterschaft II. B. 3½ % 101,00 bz. G. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 101,00 bz. G. Westpr. neuländ. II. 3½ % 101,00 bz. G. Preußische Rentenbr. 4 % 105,00 G. Preußische Rentenbriefe 3½ % 10,125 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 123,50 G.

Magdeburg, 26. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —,—, neue 9,55—9,65. Kornzucker excl. 88% Rendement 9,00—9,10, neue 9,00—9,10, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,25—7,00. Flau.

Stettin, 26. November. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, neuer 120—132, per November-Dezember 132,00, per April-Mai 137,00. — Roggen loco still, 115—118, per November-Dezember 117,00, per April-Mai 118,00. — Pommerscher Hafer loco 105—115. — **Spiritusbericht.** Loco still, ohne Faß 70er 30,50, per Novbr.-Dezbr. —, per April-Mai —.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Viele Damen und Herren lieben nicht parfümirte Seifen, weil Parfüm ihren Geruchsnerven zuwider ist. Für alle diese hat Firma Doering & Cie. auf besonderes Ersuchen ihre ausgezeichnete **Doering's Seife mit der Eule** auch unparfümirt herstellen lassen, und quasi als Entgelt für das Parfüm das Gewicht der Seife erhöht. Es können nunmehr auch die mit den empfindlichsten Geruchsnerven begabten Damen oder Herren sich der besten Seife der Welt, **Doering's Seife mit der Eule,** zum Waschgebrauche bedienen. Preis der Seife, ob parfümirt oder unparfümirt stets **40 Pfg.,** überall erhältlich.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der durch Allerhöchsten Erlass vom 12. Juli 1894 bewilligten einmaligen

Schneidemühler Geld-Lotterie

à Loos 3 Mark – 5830 Gewinne = 356,400 Mark

Erster Hauptgewinn 100,000 Mark

zur Unterstützung der durch das Brunnen-Unglück geschädigten Einwohner wie festgesetzt am

Donnerstag den 13. December 1894

in Schneidemühl auf dem Rathhause unwiderruflich stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage Vormittags 9 Uhr beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Der Magistrat der Stadt Schneidemühl,
Wolff, Erster Bürgermeister.

Mit Bezugnahme auf obige Bekanntmachung empfiehlt und versendet prompt nach auswärts **Schneidemühler Loose à 3 Mark, 11 Stück für 30 Mark, das Bankgeschäft**

Carl Heintze, Berlin W., (Hotel Royal), Unter den Linden C.

Auswärtigen empfehle ich die Bestellungen auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung **deutlich** aufzuschreiben und jeder Bestellung 30 Pf. für Porto und Gewinnliste (für Einschreiben 20 Pf. extra) beizufügen.

Der Versand der Loose erfolgt auch unter Nachnahme.

1	à	100000	=	100000
1	à	50000	=	50000
1	à	20000	=	20000
4	à	5000	=	20000
3	à	3000	=	9000
10	à	1000	=	10000
40	à	500	=	20000
80	à	200	=	16000
250	à	100	=	25000
300	à	50	=	15000
500	à	30	=	15000
1000	à	20	=	20000
3640	à	10	=	36400

5830 Geld-Gewinne M. 356400

Es war

eine der wichtigsten Eingebungen menschlicher Weisheit, die Heilsalze der **Sodener Heilquellen** in Pastillenform allen Hustenleidenden zugänglich zu machen. **Seit Jahren schon wirken sie segenbringend, helfend und lindernd in allen Theilen der Welt.**

Millionen Halsleidende

haben sie gebraucht und gebrauchen sie fortwährend und allen, die sie gebraucht, sind sie zum **unentbehrlichen Hausmittel** geworden.

Fay's ächte
Sodener Mineral-Pastillen

bewähren sich bei allen Erkrankungen oder auch **krankhaften Reizungen der Sprach- und Athmungsorgane**, bei **Husten, Heiserkeit und Verschleimung, indirekt auch bei Sodbrennen,** und ihre **gewohnheitsmäßige Anwendung beugt bei Kindern dem Keuchhusten wirksam vor. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen dürfen in keinem Haushalt fehlen.** [4049]

Man verlange beim Einkauf stets **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** und achte darauf, daß jede Schachtel mit einem Verschlußstreifen mit der Bekanntmachung des **Bürgermeisteramtes Soden** a. T. versehen ist. Preis 85 Pfg. pro Schachtel. In allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Bis 36000 Mark

Baargewinn kann man jährlich erzielen, wenn man sich in die Münchener Privat-Loos-Gesellschaft als Mitglied aufnehmen läßt, wobei das ganze Risiko jährlich 25 Mark beträgt und jede Theilzahlung vollständig ausgeschlossen ist. Zur vorherigen Orientirung wird das Gesellschafts-Statut an Jedermann gratis und franco übersandt **und wende man sich hierwegen gefälligst schriftlich an** [8255]

Julius Weil, Bankgeschäft, **München.**

Zu haben in allen besseren Kolonial-, Materialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutz-Marke **„Schwan".** [7857]



Ia. Vertreter an allen Plätzen gesucht. [9027

So lange Vorrath reicht mit 30% Rabatt-

Gewährung giebt ab an alle Leser dieser Zeitung die altrenommirte **Leinenhandweberei von A. Vielhauer, Landshut, Schles.,** deren Waaren durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit weltberühmt geworden sind, 4372 Dtzd. graue Drell-Küchen-Handtücher, sowie weisse Drell-Zwirn-Gerstenkorn-Jacquard- und Damast-Gesichts- und Frottir-Handtücher, deren Muster inzwischen etwas unmodern geworden, sonst aber tadellos, fast unzerreisbar sind, auch 546 Dtzd. weisse hochfeine, fertig gesäumte (48/48 cm grosse) Taschentücher, sowie einige tansend Meter weisse Leinwand-Rester zu Leib- und Bett-Wäsche, alles dies mit 30% Rabatt an Jedermann. Preisofferte darüber kostenlos. Probepackete gegen Nachnahme franco. **Nicht** Convenirendes wird per Nachnahme wieder zurückverlangt. Günstige und reelle Kaufsgelegenheit für Anstalten, Vereine, Hôtels, sowie für jede sparsame Hausfrau und Braut. [2553

An Stelle des keinen Nährwerth enthaltenden Kaffees oder Thees sollten Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke, körperlich oder geistig hart Arbeitende, insbesondere Magenleidende, Nervöse, Blutarme

KASSELER HAFER-KAKAO

geniessen, der von allen ärztlichen Autoritäten (Geh.-Rath Kussmaul etc.) empfohlen wird.

Kasseler Hafer-Kakao ist nur in Cartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1,— in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.

Er sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

Kasseler Hafer-Kakaofabrik Hausen & Co., Kassel.

Einen überflüssigen [901
Postpacketwagen
für Bäcker u. Milchtransport sich eign., verkauft Die Posthalterei.

Kolossaler Ulk für Herren
für Gesellschaften, Bälle, Fastnacht, Vorträge etc.

Verlängerungsnase



mit Brille und **Schiel-Pincenez.**

Wenn man die Nase aufgesetzt hat, so kann man durch Ausstessen u. Einziehen der Luft die Nase lang u. kurz machen, welches sehr drollig aussieht u. allgem. Heiterkeit erregt. D. Augen erschein. fürchterlich schielend. Gegen Einsendg. von 1,20 M. Francozusendg. als Doppelbriefgeschl.

H. C. L. Schneider, Berlin
Bernburgerstrasse 6.

Einen gut erhaltenen [8874
Verdeckwagen
sowie eine **Britschke** hat zu verkaufen Besitzer Carl Riemer, Gr. Peterwitz.



Viehverkäufe.

Ein Reit-Ponny
kräftig und schön gebaut, sehr fromm, auch gefahren, verkfl. Hotel schwarzer Adler, Thorn.

2 Deckhengste
zur Remontezucht geeignet, verkäuflich. Dom. Heinrichau b. Freystadt Wp. Von einem derselben ein Jahrgang kapitaler Fohlen hier zu besichtigen.

24 Stück Mastvieh
Durchschnittsgewicht circa 10 Centner, stehen zum Verkauf. Dom. Kl. Tauersee per Heinrichsdorf, Bez. Königsberg.



5 Ochsen sowie [8862] **2 Bullen**
ein. reinblütigen grauen Holländer und einen importirt. schwarzbunten Ostfriesen, stellt zum Verkauf Dom. Alt Janischau bei Pelplin.



Sprungfähige, gut gebaute, hier gezüchtete
Oxfordshiredown-Böcke
sind zu zeitgemäß billigen Preisen verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. [7776]

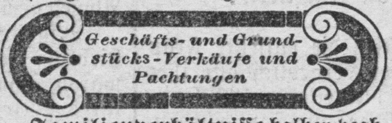
---

7 Läuferschweine zur Mast geeignet, sowie
15 Ferkel
verkäuflich in [9059] Wolla per Gr. Krebs.

Sprungfähige Eber u. junge Sauen
von direct aus Friedrichswerth bezogenen Thieren abstammend, zum Verkauf in Kl. Schönwalde bei Lessen.

Sprungfähige und jüngere [7775]
Vollbluteber
der großen Yorkshire-Rasse, sowie auch
junge Sauen
sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz.

Eine prachtvolle
Ulmer Dogge
(Rüde) in gute Hände billig abzugeben. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9095 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein gut eingeführtes
Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft
sofort zu verkaufen. [8847]
A. Kowalewski, Hammerstein.

Tuchwaaren-Lager.
Ich übernehme vom 1. Dezember 1894 ein Kolonialwaaren-Geschäft und bin Willens, mein am hiesigen Platze in bester Lage befindliches Tuchlager aufzugeben. Eignet sich sehr für Schneidermeister. Erforderl. Kapital 1900 Mk., Anzahlung 1200 Mark. [9073]
H. Manthey, Driczmin.

Gute Brodstelle
für einen Bauhandwerker.
In ein. Kreis- u. Gymnasialst. Wpr. ist d. allein. Baugeschäft m. Dampfbetr. u. s. günst. Zahlungsbeding. sof. z. kauf. Das Geschäft liegt seit 25 Jahr. in den Händen des jetz. Besitz. u. kann ein jährl. Umsatz von 70- bis über 100000 Mk. nachgewies. werd In unmittelbar. Nähe Kgl. Forst, Wasserverbind., Bahn und größ. Güter, die in nächster Zeit zu Rentengütern aufgetheilt werd. Meld. w. brfl. u. Nr. 9136 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Parzellirungs-Anzeige.
Beabsichtige meine beiden [908]
Grundstücke
in Lissewo
2 Kilometer von Gollub gelegen, im Ganzen, auch in Parzellen, sofort zu **verkaufen.** Dieselben bestehen
1. aus Wohnhaus nebst anschließendem Obstgarten und 7 Morgen Gartenboden;
2. aus Wohnhaus, Scheune, Vieh- und Pferdestall, mit 110 Morgen gutem Weizenacker und vollständiger Aussaat, sowie 5 Morgen Flußwiesen und Torfstich.

Jederzeit Besichtigung.
Auskunft ertheilen
St. Kieselewski, Lissewo bei Gollub.
J. Sultan in Gollub Westpreuß.

Bauschlosserei
mit Werkzeug und Maschinen, seit 56 Jahren im Betriebe, ist wegen Todesfall bei geringer Anzahl. zu verpachten.
Julius Rady's Ww., Bromberg, Mauerstraße 12. [3666]

Mein am Markt geleg. Norddeutscher Hof, will ich wegen Krankheit sofort oder später verkaufen. **Hotel,** [9068
L. Hartmann, Stolp i. Pomm.

Ein gut gehend. Restaurant
ist von sofort Umständehalber abzugeben, zur Uebernahme ca. 5—6000 Mk. nothwendig. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8773 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Verpachte v. 1. Januar eine [9078
Windmühle.
H. Kromm, Tusch bei Graudenz.

Todesfalls halber ist das in Marggrabowa am Ringe des Marktes gelegene **D. Lichtenstein**'sche
Kurz-, Galanterie-, Glas-, Porzellan- u. Putzgeschäft
schleunigst zu verkaufen. Gefl. Offerten bitte zu richten an Frau [9130]
Johanna Lichtenstein,
Marggrabowa Opr.

Parzellirungs-Anzeige.
Das Restgut
des Herrn Gutsbesitzers Woth [9115
Laskowitz
bei Riesenburg Westpreußen
werde ich in Parzellen von 10 Morgen aufwärts
Donnerstag, d. 29. Novbr. cr.,
von Vormittags 9½ Uhr ab,
an Ort und Stelle im Gasthause daselbst verkaufen.

Anzahlung **zwanzig Mark pro Morgen,** unter Umständ. noch **weniger,** Restkaufgeld bleibt **zehn** Jahre unkündbar stehen.

Jedem Käufer von circa 60 bis 100 Morg. Pr. wird auf Wunsch ein **Gebäude sofort** übergeben, welches leicht in Wohn- und Stallgebäude und eventl. Scheune umzuändern geht.

Evangelische und katholische Schule am Orte.

Käufer haben beim Abschluß des Vertrages **Anzahlung** zu leisten.

Uebergabe kann sofort stattfinden.

Marienwerder Westpr.,
den 22. November 1894.
A. Busch senior,
an der Gorkener Chaussee.

Meine Hotelwirthschaft
verbund. m. einem Colonialw.-Geschäft, i. einer kl. Grenzstadt belegen, Mitte des Marktes, ca. 50 Jahre im Betriebe, bin ich Willens, zu verkaufen. Anzahlung 3000 Mk. Weitere Ausk. briefl. m. Aufschr. Nr. 8992 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Flottes Putzgeschäft
in größter Provinzialstadt, 25000 Mk. Umsatz, ist sofort freihändig zu verkaufen. Vermittler verbeten. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8991 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Photograph
kann ein vollständig gut eingerichtetes **Atelier** ohne Konkurrenz, seit ca. vier Jahren im Betriebe, in der Nähe von zwei Kasernen, sehr billig mit allem Inventar sofort oder später übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt die lithographische Kunstanstalt u. Papierhandlung von Otto Feyerabend in Thorn, Breitestr. 18. [9052]

Suche eine gute **Windmühle** mit etwas Land zu pachten, späterhin zu kaufen. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 8674 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein kleines, gut gehendes
Material-Geschäft
mit Ausschank und Auffahrt wird, wenn möglich von sofort in einer größ. Stadt zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8735 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Kleine Wassermühle
in einem katholischen Kirchdorfe od. kl. Stadt wird zu kaufen oder pachten gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9067 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche eine **Molkerei** von 800—1500 Ltr. sogleich oder später zu pachten. Offerten erbet. unt. F. T. 50 postlag. Neukirch bei Palschau. [9129]